

Ausgabe 90 | 2026

STADT UND LAND

Das Magazin

Talente im Rampenlicht

Workshop für Auszubildende
der STADT UND LAND

Zimmer,
Küche, Bad,
Berlin.



STADT UND LAND

Liebe Leserinnen und Leser!



Können Sie ihn auch schon hören, den Frühling? Das Zwitschern der Vögel, das Summen der Insekten, platzende Knospen und den lauen Wind, der durch zarte Blätter rauscht. Den Lenz mit allen Sinnen wahrzunehmen tut gerade nach diesem langen Winter gut. Wenn Sie Ausflugstipps für die ersten warmen Tage suchen, blättern Sie doch mal auf Seite 18. Vielleicht ist Ihr neues Lieblingsausfluglokal dabei.

Oder haben Sie Frühlingsgefühle? Wie es so manchem Single in der Großstadt auf der Suche nach dem Liebesglück ergeht, zeigt das neue Stück im Weddinger Prime Time Theater. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 26.

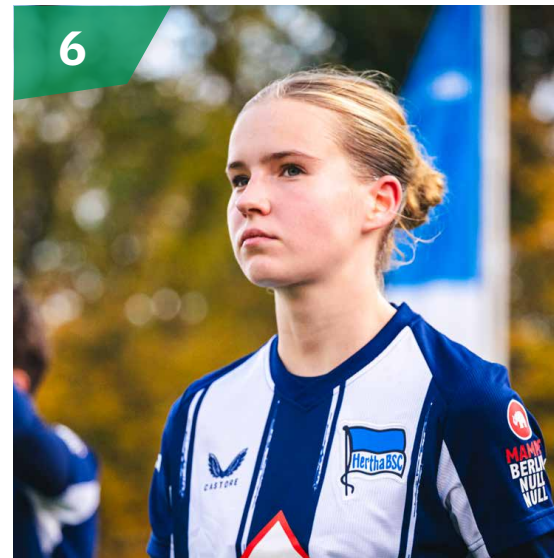
Neben allerhand Frühlingshaftem finden Sie in dieser Ausgabe natürlich wieder Aktuelles rund um die STADT UND LAND, ihre Quartiere und das Thema Wohnen. So hat das Unternehmen Ende vergangenen Jahres ein neues Format für Azubis gestartet: Bei „Talente im Rampenlicht“ vernetzen sich Führungskräfte und Auszubildende – so manches Nachwuchstalent hat dabei schon ganz andere Stärken an sich entdeckt als gedacht.

Das, was Nachbarschaften ausmacht, sind die Menschen, die darin leben. 6.000 Menschen sind es in der High-Deck-Siedlung in Neukölln, darunter viele Mieterinnen und Mieter der STADT UND LAND. Die Foto-Ausstellung „Entdecke das High Deck in Dir!“ zeigt viele freundliche Gesichter. Die Schau wird an wechselnden Orten in Berlin gezeigt und soll das Quartier bekannter machen.

Wann und wo auch immer Sie diese Ausgabe lesen, ob auf dem frisch bepflanzten Balkon, in der Bahn oder im Lieblingsessel: Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre und einen wunderbaren Frühling.

Für das Team der Unternehmenskommunikation
Ihre Anja Rütenik

Geschichten und Gesichter einer Stadt



6 Zielstrebig auf dem Fußballplatz



8 Engagiert im Kiez

Impressum

Herausgeber STADT UND LAND Wohnbauten-Gesellschaft mbH
Werbellinstraße 12 · 12053 Berlin magazin@stadtundland.de
Gesamtreaktion und V.i.S.d.P. Frank Hadamczik,
Leitung Unternehmenskommunikation
Redaktionelle Mitarbeit Anja Rütenik · Stefan Engelniederhammer
Matthias Frenzel
Titelbild Photothek/Felix Zahn
Design und Grafiken Timo Drube · Ulrich Kochinke · Sandra Ochs
Erstellung Kaiserwetter GmbH · Schiffbauerdamm 8 · 10117 Berlin
Druck PIEREG Druckcenter Berlin GmbH
Auflage 50.200 Exemplare | **Redaktionsschluss** 23. Februar 2026
Hinweis Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Magazin bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern meistens die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.



14 Mahnung für heute

4 Meldungen

6 Die Alte Dame und ihre Töchter
STADT UND LAND FACILITY unterstützt den Frauenfußball bei Hertha BSC

8 „Mehr gegenseitiges Verständnis“
Fünf Fragen an Anne Karınca, Mitglied im Mieterbeirat Oberspreewald

10 Zwischen Wuhle und Wohngefühl
Ihr neues Zuhause in Kaulsdorf

12 Talente im Rampenlicht
Workshop für Auszubildende der STADT UND LAND

14 Gegen das Vergessen
Stolpersteine erinnern an Familie Levi

16 Neues vom Quartiersmanagement

18 Wenn die erste Frühlingssonne lockt
Fünf Tipps für den nächsten Ausflug

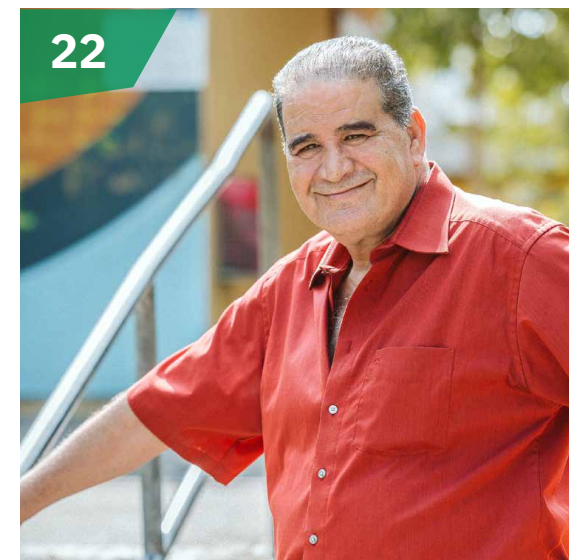
20 Čevapčići und Palačinke

21 Der Ton macht die Musik
Mehr Augenhöhe und Wertschätzung im Miteinander gewünscht

22 Entdeckungsreise der besonderen Art
Unterwegs in der High-Deck-Siedlung



20 Gut essen in Rudow



22 Leidenschaft fürs Quartier

25 Beratung und Schlichtung
Eigene Ombudsstelle für die Landeseigenen

26 Neues Stück im Prime Time Theater

28 Kinderseite

30 Berlin-Rätsel und Buchempfehlungen

31 Unser Kreuzworträtsel

Aktuell informiert

Anpiff für Nachwuchs-Kicker

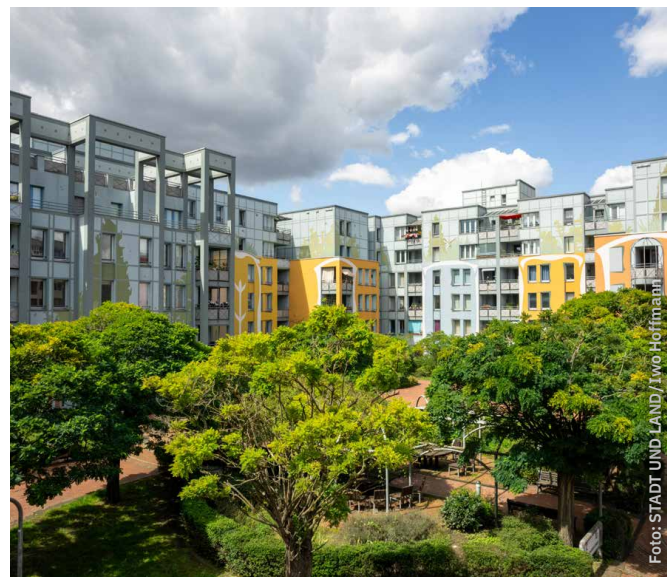


Bevor die Profis im Sommer um die Weltmeisterschaft kicken, wird in Hellersdorf wieder die Mini-WM für Fußballer der E-Jugend angepiffen. Am Samstag, 27. Juni 2026, treten auf dem Sportplatz Am Rosenhag 48 Teams gegeneinander an – so viele wie noch nie. Mit dabei sind Mannschaften aus Berlin und weiteren Bundesländern, die in die Rolle der Nationalteams schlüpfen. Die Auslosung der Partien erfolgt in der Woche nach Pfingsten. Ausgerichtet wird die Mini-WM von BSV Eintracht Mahlsdorf. Im vergangenen Jahr gab es erstmals auch einen Wettbewerb für Mädchenteams. Unterstützt wird dieses sportliche Ereignis bereits seit 2010 von der STADT UND LAND und der Wohnungsbaugenossenschaft Wuhletal eG. □

Mehr Infos finden Sie zu gegebener Zeit unter www.bsv-eintracht-mahlsdorf.de

Gemeinschaft statt Einsamkeit

Mehr Gemeinschaft und direkte Unterstützung älterer Menschen durch feste Ansprechpersonen vor Ort sind die Ziele des neuen Projekts „Begegnung und Unterstützung im Seniorenwohnhaus Volière“ in der Neuköllner Heinrich-Schlusnus-Straße. Seit September 2025 gibt es feste Zeiten für Treffen und Beratung. Der Treffpunkt für die Bewohnerinnen und Bewohner der drei Seniorenwohnhäuser hat montags, donnerstags und freitags von 10 bis 14 Uhr geöffnet. Das Beratungsbüro ist zusätzlich donnerstags und freitags von 8 bis 16 Uhr zugänglich. Durchgeführt wird das Projekt von dem Träger NBS Netzwerk für Bildung und Soziales GmbH. Gefördert wird es mit Mitteln aus dem Projektfonds des Programms „Sozialer Zusammenhalt“. Die STADT UND LAND hat das Projekt engmaschig begleitet und stellt die Räumlichkeiten mietkostenfrei zur Verfügung. □



15 Mieterbeiratswahlen

sind insgesamt in diesem Jahr in den Bestandsgebieten der STADT UND LAND geplant. Mehr Informationen dazu finden Sie auf Seite 9.

Neujahrsempfang für Mietergremien



Auch in diesem Jahr hat die STADT UND LAND den Mitgliedern der Mieterbeiräte und des Mieterrats bei einem Neujahrsempfang für Ihr Engagement gedankt und über aktuelle Entwicklungen im Unternehmen und in den Quartieren informiert. Rund 40 Mitgliedergremien waren am 26. Januar 2026 der Einladung gefolgt. Die gemütliche Atmosphäre im Pier 13 im Tempelhofer Hafen bot die Kulisse für den Austausch zwischen den Ehrenamtlichen sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der STADT UND LAND und von SOPHIA. Musikalisch begleitet wurde der Abend von der Band Small Finch. □



STADT UND LAND-Geschäftsführerin Natascha Klimek begrüßte die Gäste

Hellersdorf sucht Ihre Geschichte(n)!



Gleich zwei Jubiläen gibt es in diesem Jahr zu feiern: 40 Jahre Hellersdorf und 25 Jahre Fusion von Marzahn und Hellersdorf zum Bezirk Marzahn-Hellersdorf. Aus diesem Grund plant der Bezirk ein besonderes Beteiligungs- und Erinnerungsprojekt: sogenannte Geschichtenbänke zum Thema „Erstbezug im

Wandel der Zeit“. 40 Sitz- und fünf Hörbänke sollen insgesamt im Bezirk aufgestellt werden. Jede Sitzbank steht für eine persönliche Einzugeschichte einer Bewohnerin oder eines Bewohners aus Marzahn-Hellersdorf. Über einen QR-Code an der Bank gelangen Interessierte auf eine Projektwebsite, auf der die jeweilige Geschichte nachgelesen werden kann. Die Hörbänke ergänzen das Projekt um ein niedrigschwelliges, inklusives Angebot: Per Knopfdruck können dort die gesammelten Geschichten des jeweiligen Ortsteils direkt angehört werden. Die Hörbänke machen die Stimmen und Erinnerungen der Menschen unmittelbar erlebbar – ganz ohne Smartphone oder zusätzliche Technik. Zudem sollen die gesammelten Geschichten in einem Buch veröffentlicht werden, das die Vielfalt der Lebenswege und Erinnerungen aus Marzahn-Hellersdorf dauerhaft dokumentiert und bewahrt. □

Sie möchten beim Projekt mitmachen und Ihre Geschichte erzählen? Dann mailen Sie bitte bis zum 16. Mai 2026 an: GeschichtenausMarzahn-Hellersdorf@ba-mh.berlin.de oder postalisch an: **Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf von Berlin, Büro der Bezirksbürgermeisterin, Alice-Salomon-Platz 3, 12627 Berlin.**

Kunst aus dem Bezirk

Bereits zum zehnten Mal wurde am 13. Februar 2026 der Neuköllner Kunstpreis verliehen – eine Auszeichnung, die künstlerische Positionen aus dem Bezirk sichtbar macht. Acht Künstlerinnen waren für den Preis nominiert. Den ersten Platz belegte Va-Bene Elikem Fiatsi mit ihrem Werk „Monument of Second Skin“. Ihr folgten auf Platz zwei und drei Selma Laura Köran mit „Total Siege of the Sky“ sowie Maryna Makarenko mit „Sun Eaters“. Den Ankaufspreis der STADT UND LAND gewann Anita Esfandiari, deren Werk künftig in der Unternehmenszentrale in der Werbellinstraße 12 zu sehen sein wird. Mit dem Sonderpreis fördert die STADT UND LAND die lokale Kunstszene. Der Neuköllner Kunstpreis wird vom Fachbereich Kultur in Kooperation mit dem Kulturnetzwerk Neukölln e. V. und der STADT UND LAND vergeben.

Die Ausstellung zum Kunstwettbewerb ist noch bis zum 19. April 2026 in der Galerie im Saalbau, Karl-Marx-Straße 141, 12043 Berlin, zu sehen. □

www.galerie-im-saalbau.de



Preisverleihung am 13. Februar 2026: die Nominierten und die Jury



Nelly Palmers
größter Wunsch:
der Aufstieg in
die 2. Bundesliga

Die Alte Dame und ihre Töchter

STADT UND LAND FACILITY unterstützt den Frauenfußball bei Hertha BSC

Selbst wenn man Berlinerinnen und Berliner mit wenig Sportkenntnis fragt, wer die „Alte Dame“ ist, kommt die Antwort schnell: Hertha BSC. Der Name geht auf das Dampfschiff Hertha zurück, das bei der Vereinsgründung im Jahr 1892 Pate stand. Obwohl „Hertha“ weiblich klingt, sorgen meist die Profis des Hauptstadtclubs für Schlagzeilen. Doch der Mädchen- und Frauenfußball wächst seit einigen Jahren beständig – mit Unterstützung der STADT UND LAND FACILITY.

Seit 2023 gibt es Mädchen- und Frauenfußball als eigene Sparte. Das Besondere: Die Initiative kam von den Fans. Auf Beschluss der Mitgliederversammlung 2022 erhielt der Verein den Auftrag, den Mädchen- und Frauenfußball bei Hertha BSC fest zu integrieren. Mit Sofian Chahed fand sich sofort der richtige Leiter Frauenfußball. Eingefleischten Herthanern ist der Name vertraut: 1999 wechselte er in die Nachwuchsabteilung des Hauptstadtclubs, 2003 in das Profiteam. Nach einer Etappe bei Hannover 96 begann er seine Trainerlaufbahn: zunächst in der Hertha BSC Fußball-Akademie, dann bei Turbine

Potsdam – und seit dem 1. Juni 2023 ist er zurück in seiner neuen Rolle bei Hertha BSC.

„Aktuell haben wir fünf Mannschaften und insgesamt 118 Spielerinnen. Neben den 1. Frauen sind das die U20, U17, U15 und U13“, erklärt Sofian Chahed. Die U13 – also Spielerinnen unter 13 Jahren – trainiert zwei- bis dreimal pro Woche, alle anderen Teams vier- bis fünfmal. Die U13 und U15 trainieren bei Hertha 03 Zehlendorf, die anderen drei Mannschaften auf dem Olympiagelände. Dazu kommen Einheiten im Krafraum und Athletiktraining.

„Auch wenn wir mit den Juniorinnen noch nicht im Leistungssport sind, wird deutlich, dass sie mit großem Ehrgeiz und hoher Qualität agieren. Es ist weit mehr als reiner Amateursport, viel mehr ambitionierter und zielgerichteter Nachwuchssport“, ordnet Sofian Chahed ein.

Der Berliner Weg

Der unter dem verstorbenen Hertha-Präsidenten Kay Bernstein eingeschlagene „Berliner Weg“ gilt auch im Mädchen- und Frauenfußball. „Statt Talente für unsere 1. Frauen einzukaufen, bilden wir selbst unsere

Spielerinnen aus. Wir schaffen also die Grundlagen. Das ist langwieriger, am Ende aber lohnender. Schließlich sollen auch die Frauen Vorbilder für die Mädchen sein“, beschreibt Sofian Chahed die Strategie.

Doch das Olympiagelände hat Grenzen. Nicht alle Mädchen können Teil der Teams werden. „Wir wollen für Mädchen und Frauen einen geschützten Raum anbieten. Dazu gehören eigene Umkleiden, Duschen und Ähnliches. Und auch wir erleben, was andere Berliner Vereine kennen: Es fehlen Trainingsflächen. Wir müssen mit dem arbeiten, was wir haben“, sagt Sofian Chahed. Gab es in den ersten zwei Jahren noch neun Mannschaften, kehrte der „Breitensport“ inzwischen zu Hertha 03 Zehlendorf zurück.

Die Trainerinnen und Trainer wissen um ihre Verantwortung im Umgang mit jungen Menschen. Weiterbildungen und Workshops gehören für sie neben den täglichen Aufgaben und ihrem Vollzeitjob dazu.

Nach der Schule zum Training

Den Anfang einer Laufbahn bei Hertha BSC bilden heute Sichtungstrainings, meist im Frühjahr. So war es auch bei Nelly Palmer, 18, heute bei den 1. Frauen: „Ich spiele Fußball, seit ich sieben Jahre alt bin. In Erinnerung geblieben ist vor allem das gemeinsame Spielen mit Klassenkameraden auf Spielplätzen und in Parks. Dort wurde ich schließlich von einem Trainer angesprochen und zu einem Probetraining eingeladen.“ Der Verein prägt den Alltag. „Abseits der sportlichen Inhalte schätze ich vor allem das Miteinander innerhalb der Mannschaft. Die gemeinsame Zeit mit meinen Mitspielerinnen, mit denen mich viele gemeinsame Interessen verbinden, ist ein zentraler Bestandteil meines Vereinslebens. Bei Hertha BSC habe ich enge Freundschaften gefunden.“ Das bestätigt auch Elin Huesker aus der U15: „Es macht meinen Tag schöner, wenn ich die Beständigkeit habe, dass ich nach der Schule zum Training gehe. Dann habe ich abends eine ‚Routine‘ mit einer vertrauten Umgebung und dem Miteinander mit meinen Mitspielerinnen.“

Die Entscheidung für Hertha BSC fiel beiden leicht. Nelly Palmer besuchte schon als Siebenjährige mit ihrem Vater Spiele im Olympiastadion. Auch Elin Huesker hat nicht lange gezögert: „Ich bin vor zwei Jahren zu Hertha gewechselt, weil es zum einen ein Traditionsverein ist, der in Berlin und Deutschland bekannt ist, und zum anderen weil hier einige der besten Berliner Spielerinnen ausgebildet werden, mit denen ich gerne zusammenspiele.“ Beide wünschen sich dasselbe: Mädchen- und Frauenfußball soll stärker in den Fokus rücken – bei Hertha BSC und bundesweit.

Eine starke Partnerschaft

Für mehr Aufmerksamkeit braucht es starke, vor allem verlässliche Partner. Bereits seit der Saison



2023/24 prangt auf dem Ärmel der Mädchen- und Frauenmannschaften das Logo der STADT UND LAND FACILITY. „Uns ist es wichtig, junge Talente früh zu fördern. Hertha BSC als Traditionsverein ist da natürlich ein idealer Partner“, beschreibt Tobias Mette, Geschäftsführer der STADT UND LAND FACILITY.

Der Reiz des Frauenfußballs

Frauenfußball steht oft im Schatten der Männer. Doch die Zahl der Spielerinnen wächst – und mit ihr die Zahl der Fans. Für Sofian Chahed ist das leicht zu erklären: „Während der Profifußball stark von Professionalität und medialer Aufmerksamkeit geprägt ist, stehen im Frauenfußball für viele Fans die unmittelbare Nähe und das gemeinsame Erlebnis im Mittelpunkt.“ Inzwischen kommen zu den Spielen rund 400 Fans. Sie feuern die Herthanerinnen an, jubeln, leiden und feiern mit ihnen. Darunter auch zwei engagierte Fanclubs: „Westend Girls“ und „Donna Hertha“.

Nelly Palmer hat auch schon eine Idee, wie es in Zukunft weitergehen sollte: „Es ist mein größter Wunsch, mit meiner Mannschaft in die 2. Bundesliga aufzusteigen und damit vor allem heranwachsende Nachwuchsspielerinnen in Berlin zu ermutigen, an ihren eigenen Fußballweg zu glauben.“ □

WERTE AUF UND NEBEN DEM PLATZ



„Wir vermitteln nicht nur Sport, sondern auch Werte.“ Mit diesen Worten bringt Sofian Chahed den Anspruch von Hertha BSC auf den Punkt. Der Verein legt nicht nur Wert auf Fairplay auf dem Spielfeld, sondern auch auf gesellschaftliche Verantwortung abseits des Rasens. Einmal

im Jahr organisiert der Verein in Zusammenarbeit mit der Sportschule Poelchau eine besondere Reise für die U15-Mannschaften. Diese führt die jungen Spieler zu einer Gedenkstätte, um ihnen wichtige historische und menschliche Lektionen zu vermitteln. Im Jahr 2025 stand neben einem intensiven Fußballturnier (Internationales Holocaust-Gedenkturnier) gegen Mannschaften aus ganz Europa auch ein Bildungsprogramm auf dem Plan. Hier hielten zunächst Spieler aller teilnehmenden Teams voreinander bewegende und spannende Referate auf Englisch. Themenschwerpunkt war hier die Rolle und Geschichte des eigenen Vereins in Zeiten des Nationalsozialismus. Im Anschluss reisten die Teilnehmer gemeinsam nach Auschwitz, um die Schrecken des Konzentrationslagers mit eigenen Augen zu sehen.



Foto: Photothek/Florian Gaertner

„Mehr gegenseitiges Verständnis“

Fünf Fragen an Anne Karinca, Mitglied im Mieterbeirat Oberspree

Sie sind im Mieterbeirat Oberspree der STADT UND LAND aktiv. Seit wann üben Sie diese ehrenamtliche Tätigkeit aus und wie kam es dazu?

Seit Januar 2025 engagiere ich mich im ersten Mieterbeirat Oberspree. Aufmerksam wurde ich durch ein Schreiben bzw. einen Aushang. Ich wollte mich einbringen, da solche Gremien oft mit älteren Personen besetzt sind. Mir ist wichtig, dass Diversität sichtbar wird und auch Frauen vertreten sind.

Wie würden Sie Ihr Wohnquartier beschreiben?

Oberspree ist ein überschaubares Quartier mit langjährigen und neuen Bewohnern. Veränderungen wie Neubauten sind notwendig, werden aber teils kritisch gesehen. Umso wichtiger ist es, gegenseitiges Verständnis zu fördern und ein respektvolles Miteinander zu stärken.

Tauschen Sie sich auch mit anderen Mieterbeiratsmitgliedern im Bezirk Treptow-Köpenick aus? Vielleicht auch über die Bezirksgrenzen hinweg?

Ja, wir tauschen uns mit anderen Mieterbeiräten aus. Bei Veranstaltungen, organisiert von der STADT UND LAND, der SiWo* und weiteren Akteuren, treffen wir

Seit Anfang 2025 engagiert sich Anne Karinca im Mieterbeirat Oberspree der STADT UND LAND

Mitglieder aus verschiedenen Berliner Bezirken und kommen miteinander ins Gespräch.

War es schwierig, Freiwillige in Ihrem Quartier für die Wahl des Mieterbeirats zu gewinnen?

Die Organisation der Wahl lag bei der STADT UND LAND. Mein Eindruck ist, dass es nicht leicht war, genügend Kandidatinnen und Kandidaten zu finden. In manchen Quartieren scheiterte die Wahl an einer zu geringen Zahl von Kandidaturen. Umso glücklicher sind wir über die ausreichende Wahlbeteiligung in Oberspree.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft für die Arbeit des Mieterbeirats?

Für die Zukunft wünsche ich mir, dass mehr Bewohnerinnen und Bewohner unsere Sprechstunden nutzen und wir uns noch aktiver einbringen können. Außerdem wäre es schön, wenn die Bezirksämter sich in Fragen der Infrastruktur beteiligen, sodass wir gemeinsam das Quartier weiterentwickeln können. □

*SiWo, Sicheres Wohnen – Beteiligung, Beratung, Prüfung (Anstalt öffentlichen Rechts)

Was ist ein Mieterbeirat? Und warum lohnt sich das Engagement?

Ein gutes nachbarschaftliches Miteinander entsteht nicht von allein. In vielen Quartieren tragen engagierte Bewohnerinnen und Bewohner als Teil des Mieterbeirats aktiv dazu bei. Ein Mieterbeirat besteht i. d. R. aus drei bis fünf Mitgliedern, die sich ehrenamtlich für ihr Wohnumfeld einsetzen. Sie werden von den Mieterinnen und Mietern ihres Quartiers für eine Amtszeit von fünf Jahren gewählt. Ein Mieterbeirat vertritt dabei in der Regel bis zu 2.500 Wohneinheiten. Die Mitglieder bringen Themen, Anregungen und Anliegen der Mieterschaft direkt gegenüber STADT UND LAND ein. Ziel ist es, das Zusammenleben zu stärken, gemeinsame Projekte zu fördern und das Wohnumfeld nachhaltig weiterzuentwickeln. Jeder Mieterbeirat kann für sein Engagement im Quartier ein Budget von bis zu 1.000 Euro nutzen, um beispielsweise Beratungen, Informationsveranstaltungen, Feste, Nachbarschaftsaktionen oder andere gemeinschaftliche Projekte durchzuführen. So kann dieses Gremium aktiv etwas bewegen und den eigenen Kiez sichtbar mitgestalten.

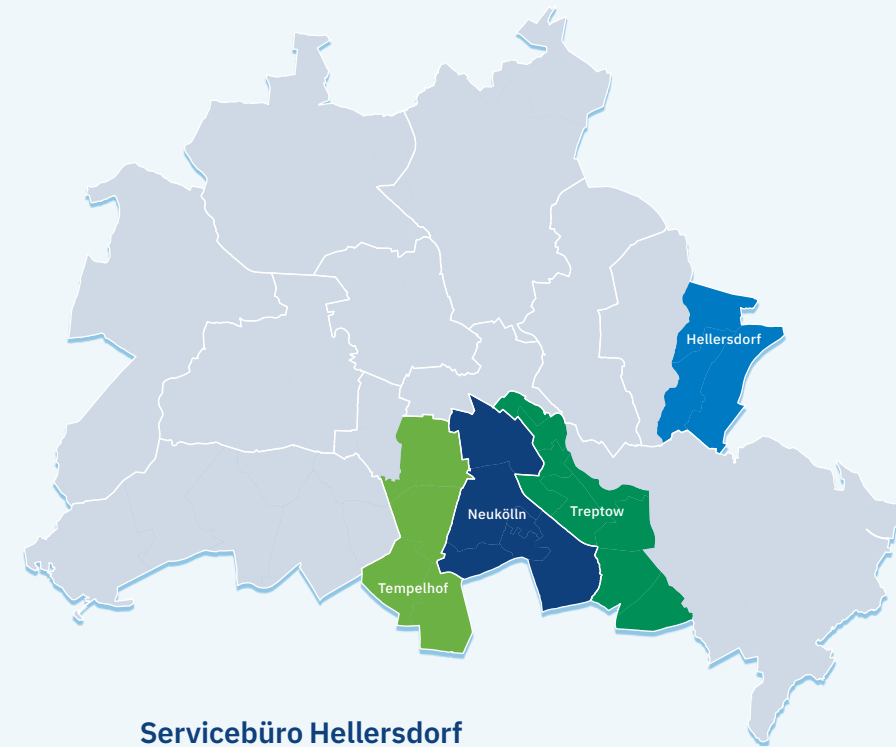
So gab es beispielsweise 2025 ein erstes Nachbarschaftsfest im Hellersdorfer Grabenviertel, das auch in diesem Jahr wieder stattfinden soll. Der Mieterbeirat Branitzer Platz etwa beteiligte sich am Weihnachtsmarkt des Stadtteilzentrums, und im Quartier Johannisthal gab es zum Beispiel wie in den Vorjahren wieder Ende November einen Adventsmarkt.

Rückblick: die Mieterbeiratswahlen 2025

2025 fanden in 16 Quartieren Mieterbeiratswahlen statt. In sieben Quartieren konnten neue Mieterbeiräte erfolgreich gegründet werden. Aktuell führen die Quartierskoordinatorinnen der STADT UND LAND Begehungen mit allen neu gewählten Mieterbeiräten durch. Vor Ort werden gemeinsam anstehende Themen besprochen und weitere Ideen zur Stärkung der Nachbarschaft gesammelt – ein wichtiger Schritt für einen erfolgreichen Start in die neue Amtszeit.

Ausblick: Das bringt 2026

Auch in diesem Jahr wird wieder gewählt: So steht in folgenden 15 Quartieren die Neuwahl eines Mieterbeirats an. Der Aufruf zur Kandidatur ist unter anderem in den Quartieren Kölner Viertel, Mariendorf und Neu-Tempelhof bereits erfolgt.



Servicebüro Hellersdorf

1. Alt-Biesdorf
2. Am Beerenpfehl
3. An den Gärten der Welt
4. Gelbes Viertel
5. Kienbergviertel

Servicebüro Tempelhof/Neukölln

1. Lichtenrade (John-Locke-Siedlung)
2. Mariendorf
3. Neu-Tempelhof
4. Richardplatz
5. Rudow inkl. Landhaus-siedlung

Servicebüro Treptow

1. Altglienicke
2. Baumschulenweg
3. Kölner Viertel
4. Niederschöneweide
5. Plänterwald

Wird auch in Ihrem Quartier gewählt? Dann nutzen Sie die Chance und kandidieren Sie: Als Mitglied eines Mieterbeirats können Sie Ihren Kiez aktiv mitgestalten, denn Ihr Engagement macht den Unterschied.

Bitte nehmen Sie auch an der Briefwahl teil, denn nur so entsteht ein starker Mieterbeirat, um die Interessen der Bewohnerinnen und Bewohner zu vertreten.

Sie möchten Ihren Mieterbeirat kontaktieren?



Eine Übersicht zu allen Mieterbeiräten und ihren Sprechstunden finden Sie auf unserer Website:

➔ www.stadtundland.de/wohnen/mieterbeirate

Sie haben Fragen an die Quartierskoordinatorinnen?

Dann schicken Sie eine E-Mail an:

➔ quartierskoordination@stadtundland.de



Zwischen Wuhle und Wohngefühl

Ihr neues Zuhause in Kaulsdorf

In der Lily-Braun-Straße trifft zeitgemäße Architektur auf hohe Wohnqualität – ideal für alle, die urbanes Leben mit naturnaher Umgebung verbinden möchten: Singles, Paare, Familien und Menschen mit besonderen Ansprüchen an Barrierefreiheit. 154 Wohnungen verteilen sich auf zwei sechsgeschossige Neubauten mit zurückgesetztem Staffelgeschoss: Die Größen variieren von Einzimmerwohnungen bis Vierzimmerwohnungen. Alle Etagen sind bequem per Aufzug erreichbar und bieten einen barrierefreien Zugang. 118 Wohnungen sind zudem barrierefrei gestaltet und ermöglichen mobilitätseingeschränkten Menschen ein selbstbestimmtes Leben.

Die Lily-Braun-Straße liegt in einer ruhigen und grünen Wohnlage im beliebten Ortsteil Kaulsdorf des Bezirks Marzahn-Hellersdorf. In der Nähe befinden sich der Kaulsdorfer Park und der idyllische Wuhle-Wanderweg, die zu Spaziergängen, sportlichen Aktivitäten und erholsamen Stunden im Freien einladen.

Der Neubau fügt sich harmonisch in die bestehende Wohnstruktur ein. Die modernen, liebevoll gestalteten Außenanlagen schaffen eine angenehme

Atmosphäre zum Verweilen. Für Kinder stehen abwechslungsreiche Spielflächen zur Verfügung. Mehrere Supermärkte befinden sich in unmittelbarer Nähe. Ein Wochenmarkt sowie kleinere Einzelhändler ergänzen das vielfältige Angebot für den täglichen Bedarf. Auch für Familien ist der Standort besonders attraktiv: In der näheren Umgebung gibt es mehrere Kindertagesstätten sowie Schulen aller Stufen.

Die Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr ist gut ausgebaut: Die Bushaltestelle Hellersdorfer Str./Gülzower Str. der BVG-Linien 191, 197 und 269 ist in rund sieben Minuten zu Fuß erreicht. In nur fünf Gehminuten gelangt man zum U-Bahnhof Kaulsdorf-Nord (U5), der eine direkte Verbindung in die Berliner Innenstadt bietet. Auch der S-Bahnhof Kaulsdorf ist mit dem Bus nur rund zehn Minuten entfernt und ermöglicht mit der S5 eine schnelle Verbindung sowohl ins Stadtzentrum als auch ins Brandenburger Umland.

Etwa die Hälfte der Wohnfläche wird mit Fördermitteln des Landes Berlin finanziert. Diese Wohnungen werden an Personen vermietet, die einen Wohnberechtigungsschein besitzen. □

Die Namensgeberin der Straße in Kaulsdorf, Lily Braun (1865–1916), war Schriftstellerin, Frauenrechtlerin und Sozialdemokratin. In mehreren deutschen Städten wurden Straßen nach ihr benannt

AUSSTATTUNGSMERKMALE

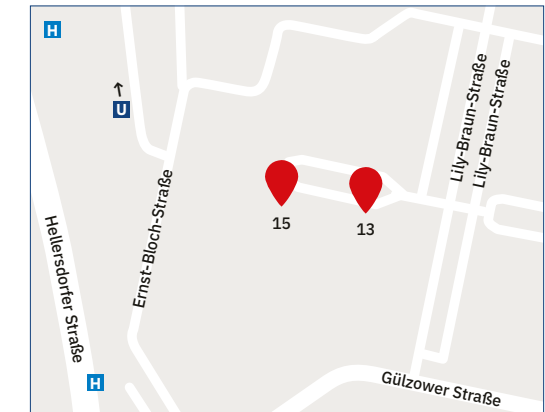
Allgemeine Ausstattung

- Spielplatz- und Begegnungsflächen
- Aufzüge über alle Etagen
- Heizung/Warmwasser: Fernwärme
- barrierearme oder barrierefreie Wohnungen
- Rollator- und Kinderwagenräume im KG, mit Aufzug erreichbar
- Pkw-Stellplätze zur Anmietung
- Fahrradstellplätze in Eingangsnähe

Ausstattung der Wohnungen

- Balkon oder Terrasse
- alle Wohnungen im Erdgeschoss mit Terrasse, im Staffelgeschoss mit Dachterrasse
- Abstellbereich innerhalb der Wohnung
- Bäder mit Dusche oder Wanne
- Fußbodenheizung
- Fußbodenbelag aus Vinyl
- offene oder geschlossene Küchen
- verschließbare Fensterbeschläge in den EG-Wohnungen
- Rollläden in den EG-Wohnungen

Adresse



Lily-Braun-Straße 13 und 15 · 12619 Berlin



Weitere Informationen unter:
➔ www.stadtundland.de/lily-braun



STADT UND LAND

Suchen Sie einen sicheren Parkplatz?

Die STADT UND LAND bietet im Stadtquartier Buckower Felder Garagenstellplätze zur Anmietung: für Mieterinnen und Mieter der STADT UND LAND sowie Interessierte aus der Nachbarschaft.

Adresse: Gensweg 2 · 12349 Berlin-Neukölln

- Einfahrthöhe: 1,90 m
- Maximale Fahrzeuglast: 3 Tonnen
- Maße: 4,90 m × 2,50 m oder 4,90 m × 3,50 m (barrierefrei)
- Nachts zusätzlich durch Schranken- und Rolltore gesichert



Aktuelle Angebote finden Sie hier:
➔ www.stadtundland.de/stellplaetze

Zimmer,
Küche, Bad,
Berlin.

Talente im Rampenlicht

Workshop für Auszubildende der STADT UND LAND

Wie fühlt es sich an, wenn ein Unternehmen seinen Auszubildenden zutraut, Verantwortung zu übernehmen – und dies schon während der Ausbildung? Genau das konnten die Auszubildenden und die dual Studierenden der STADT UND LAND bei einem neuen Workshop im November 2025 erleben.

In dem neuen Format mit dem Namen „Talente im Rampenlicht“ ging es nicht nur um einzelne Azubi-Projekte, sondern darum zu zeigen, wer man ist, was man kann und wie man arbeiten möchte. „Wir geben unseren Auszubildenden eine Bühne – weil wir an ihr Potenzial glauben“, erklärt dazu Lisa Lanza, Leiterin der Abteilung Personalentwicklung und Ausbildung. „Wir wollen auch zeigen, dass eine Ausbildung bei uns mehr bedeutet als reines Lernen – sie ist ein Weg, auf dem Talente wachsen können und auf dem man Unterstützung erfährt, seinen eigenen Platz zu finden“, so Lisa Lanza.

Der Tag startete mit einer Präsentationsphase, in der die Nachwuchskräfte ihre selbst gewählten Projekte vorstellten. Die Themen waren so unterschiedlich wie ihre Interessen: Wie führe ich eine neue Software im Unternehmen ein? Welche rechtlichen Fragen gibt es rund um Grundstücksbewertungen und wie plane ich langfristig die Liquidität? Oder: Wie meistert man herausfordernde Situationen aus dem Vermietungsalltag? Vier Wochen Vorbereitung haben vorab den Auszubildenden viel Raum gegeben, sich auszuprobieren – und gleichzeitig zu erkennen, wie viel sie schon gelernt haben.

Austausch im Achtminutentakt

Im anschließenden „Speed Dating“ trafen die Auszubildenden auf Führungskräfte, die echte Stellen für die Zeit nach der Ausbildung zu besetzen haben. Die auf acht Minuten begrenzten Gespräche fanden auf Augenhöhe statt. Dabei ging es nicht um perfekte Antworten, sondern darum, gemeinsam herauszufinden, ob ein bestimmter Bereich zu den eigenen Stärken passt.

Ein besonderer Vorteil für die Nachwuchskräfte: Die STADT UND LAND ermöglicht es, bereits vor dem

offiziellen Ausbildungsende in dem späteren Team mitzuarbeiten. Dafür wurde der Einsatzplan neu ausgerichtet, sodass alle wichtigen Bereiche vorher durchlaufen werden und in den letzten Monaten der Ausbildung Raum entsteht, schon früh im zukünftigen Team einzusteigen. Das erleichtert nicht nur den Übergang in den Beruf, sondern zeigt gleichzeitig, wie viel Vertrauen das Unternehmen seinen Auszubildenden entgegenbringt.

„Mein Präsentationsthema war die Einführung einer neuen Software im Unternehmen“, berichtet Zadi Heinke, die an der Veranstaltung teilgenommen hat. „In der Vorbereitung habe ich sehr viel über die Zusammenhänge im Unternehmen gelernt und welche Bereiche jeweils eng zusammenarbeiten.“ Ein sensibles Thema aus dem Vermietungsalltag hatte sich Paul Winterstein für die Präsentation ausgewählt: „Ich habe darüber referiert, welche Abläufe bei der

Zadie Heinke hat im Workshop erläutert, wie man eine neue Software im Unternehmen einführt

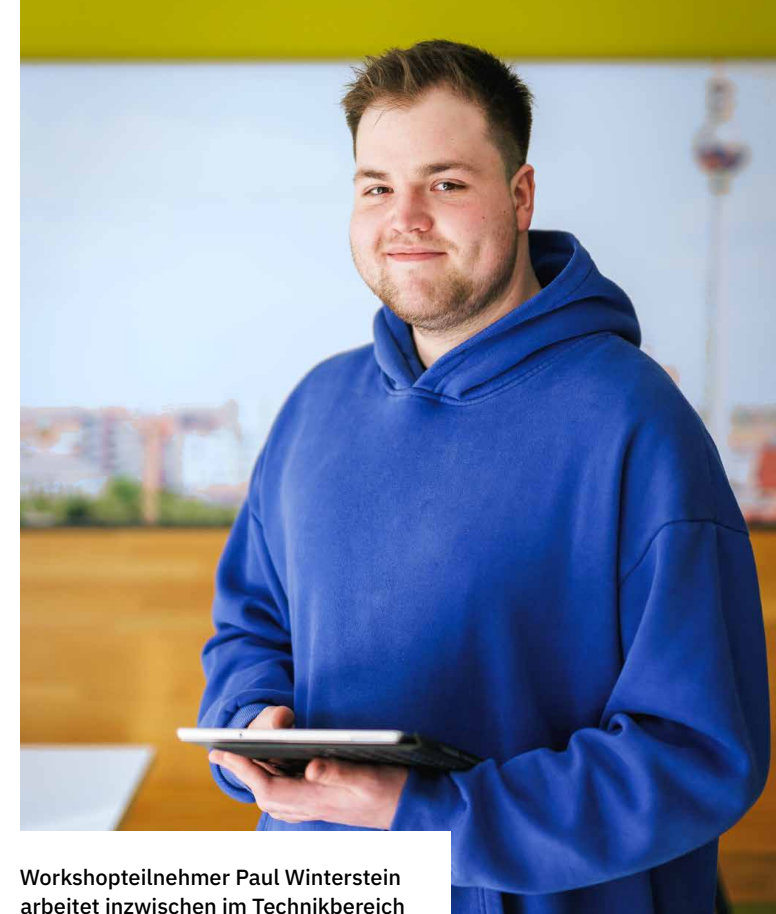


Fotos: Photothek/Felix Zahn

STADT UND LAND greifen, wenn eine Mieterin oder ein Mieter verstorben ist. Da habe ich sehr viel über rechtliche, organisatorische und psychologische Aspekte gelernt.“

In der offenen Gesprächsrunde zum Abschluss konnten Fragen gestellt, Feedback eingeholt und persönliche Eindrücke geteilt werden. Viele Nachwuchskräfte haben die Atmosphäre als ermutigend, ehrlich und wertschätzend beschrieben. „Unsere Auszubildenden haben Mut bewiesen und ihre Kompetenzen überzeugend präsentiert – ein starkes Zeichen für die Qualität unseres Nachwuchses“, fasst Gregor Grundhöfer, Bereichsleiter Personal, die erfolgreiche Premiere zusammen. Auch im Herbst 2026 soll das neue Veranstaltungsformat wieder stattfinden – für die Talente des nächsten Jahrgangs. □

Alle Bewerbungen bis zum
10. Januar 2027!
ausbildung@stadtundland.de



Workshopteilnehmer Paul Winterstein arbeitet inzwischen im Technikbereich

Z WIE ZUKUNFT

Der Karrierestart bei der STADT UND LAND

Wer eine abwechslungsreiche, qualitativ hochwertige Ausbildung in sinnstiftenden Berufen mit tariflicher Vergütung, Übernahmemöglichkeit und Benefits wie Gleitzeit und ÖPNV-Ticket sucht, ist hier richtig. Die STADT UND LAND bietet Ausbildungen in vier verschiedenen Berufen:

Immobilienkaufleute

dreijährige duale Ausbildung

Du bringst mit:

- Fachabitur oder Abitur
- gute Noten in Deutsch und Mathe

Das erwartet Dich:

Alles Wichtige rund um die Vermietung von Objekten, Wohnungsübergaben und -abnahmen: Du erstellst Exposés, betreust Mieterinnen und Mieter, bearbeitest Rechnungen, erlernst Mietbuchhaltung und Betriebskostenabrechnung, Investitions- und Wirtschaftlichkeitsberechnungen und erfährst alles über die Instandhaltung und Instandsetzung des Immobilienbestands.

Kaufleute für Büromanagement

dreijährige duale Ausbildung

Du bringst mit:

- Mittlerer Schulabschluss (MSA)
- gute Noten in Deutsch und Mathe

Das erwartet Dich:

Die Ausbildungsinhalte umfassen eine Vielzahl grundlegender Bürokenntnisse und allgemeiner Tätigkeiten im Büro. Du erlernst beispielsweise das Ausführen von Assistenz- und Sekretariatsaufgaben, wie man richtig Telefonate führt und Auskünfte erteilt. Weiterhin assistierst Du bei Gesprächen, Tagungen und Seminaren, empfangst Besucher und bearbeitest Personalvorgänge.

Bachelor of Arts BWL/Immobilienwirtschaft

- 6 Semester
- 12-wöchiger Wechsel zwischen Theorie und Praxis
- Abschluss mit dem international anerkannten *Bachelor of Arts*

Du bringst mit:

- Fachabitur oder Abitur
- gute bis sehr gute Noten in Deutsch und Mathe

Das erwartet Dich:

Die theoretischen Module des Studiengangs BWL/Immobilienwirtschaft bestehen je zur Hälfte aus den branchenbezogenen Inhalten und grundlegenden betriebswirtschaftlichen Fächern. Den praktischen Teil absolvierst Du bei der STADT UND LAND. So wirst Du bestens auf die anspruchsvollen und sich ständig wandelnden Anforderungen sowie die anspruchsvollen Managementaufgaben in der Immobilienbranche vorbereitet. Mehr Infos findest Du bei der Hochschule für Wirtschaft und Recht.

Kaufleute für IT-System-Management

dreijährige duale Ausbildung

Du bringst mit:

- MSA oder (Fach-)Abitur
- gute bis sehr gute Noten in Deutsch und Mathe

Das erwartet Dich:

Du lernst alles Wichtige rund um den Bereich IT-Systemmanagement. Du berätst zu vielfältigen Themen, analysierst IT-Bedarfe im Unternehmen, begleitest den Beschaffungsprozess und setzt neueste Entwicklungen in der IT-Branche bei der STADT UND LAND um. Wichtig: Die Ausbildung wird alle zwei Jahre angeboten – das nächste Mal im Jahr 2027.

Interesse? Dann bewirb dich bis zum 10. Januar eines jeden Jahres. Mehr Infos und Online-Bewerbung unter www.stadtundland.de/karriere/ausbildung-und-studium oder per Mail an ausbildung@stadtundland.de

Gegen das Vergessen

Stolpersteine erinnern in Johannisthal an die jüdische Familie Levi, die bis zu ihrer Flucht dort gelebt hat

Vier neue Stolpersteine wurden am 23. Januar 2026 vor dem Wohnhaus Greifstraße 16 in Berlin-Johannisthal verlegt. Darauf zu lesen sind die Namen von Moritz und Frieda Levi sowie ihrer gemeinsamen Söhne Chaim und Siegbert. Mehrere Jahre lebte die Familie an dieser Adresse, bevor sie 1935 infolge nationalsozialistischer Verfolgung, Enteignung und Entrechtung gezwungen war, Deutschland zu verlassen und nach Palästina zu fliehen.

Stolpersteine machen Geschichte im öffentlichen Raum sichtbar und halten das Gedenken im Alltag wach. In Berlin erinnern inzwischen rund 12.000 Stolpersteine an verfolgte und ermordete Menschen. Die in das Pflaster eingelassenen Minidenkmale sollen jedoch nicht nur erinnern. Vielmehr fungieren sie auch als „kleine, aber wirksame Bremsklötze gegen das Wiedererstarken rechtsextremer Tendenzen“, so Mathias Ehrich von der Stolperstein-Initiative beim Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten Treptow, die die Verlegung initiiert hatte.

Zur feierlichen Verlegung der Steine waren neben zahlreichen Berlinerinnen und Berlinern auch Nachfahren der Levis aus Israel und Italien angereist: sechs Enkel und ein Urenkel. Denn durch ihre zeitige Flucht war die Familie dem Nazi-terror entkommen und konnte sich in Palästina ein neues Leben aufbauen. Moritz Levi starb 1965, seine Frau Frieda 1972. Chaim verstarb 1981, sein Bruder Siegbert im Jahre 2011.

Erinnerung als Verantwortung

Als landeseigenes Wohnungsunternehmen hat die STADT UND LAND eine besondere Verantwortung, die Geschichte ihrer Bestände sichtbar zu machen – auch die Brüche, das Unrecht und die Verfolgung, die sich an diesen Orten während der nationalsozialistischen Ge-



Angekommen in Palästina:
das Ehepaar Frieda und
Moritz Levi, mit ihren Söhnen
Chaim (r.) und Siegbert

Foto: privat, Bildschärfung KI-unterstützt

„Ein Mensch ist erst vergessen, wenn sein Name vergessen ist.“

Aus dem Talmud

Zeugnisse der Erinnerung: vier Stolpersteine erinnern in der Johannisthaler Greifstraße 16 an das Schicksal der Berliner Familie Levi



Foto: SUL/AR

waltherrschaft ereignet haben. Das Unternehmen versteht die Verlegung der Stolpersteine als bewusstes Zeichen der Haltung – dort, wo Geschichte konkret verortet ist. „Wohnhäuser sind Orte des Alltags und des Zusammenlebens. Gerade deshalb ist es wichtig, an die Menschen zu erinnern, die hier gelebt

haben und durch die NS-Diktatur aus ihrer Existenz verdrängt wurden“, so Geschäftsführer Ingo Malter. „Diese Erinnerung ist Teil unserer gesellschaftlichen Verantwortung – und sie ist zugleich ein klares Bekenntnis gegen Antisemitismus, Rassismus und jede Form von Ausgrenzung heute.“ □

Kunstdenkmal und soziale Skulptur

Stolpersteine markieren die letzte freiwillig gewählte Wohnadresse von Opfern der nationalsozialistischen Verbrechen, beispielsweise Juden, politisch Verfolgte oder Homosexuelle. Mehr als 107.000 Exemplare erinnern inzwischen in mehr als 30 europäischen Ländern an die Schicksale dieser Menschen. Sie gelten als das größte, dezentrale Mahnmal der Welt. In Berlin sind aktuell rund 12.000 Stolpersteine zu finden. Die handgefertigten Gedenksteine in den Würfelmaßen von rund zehn Zentimetern Seitenlänge bestehen aus einer in einen Betonsockel gegossenen Messingplatte, auf die die Namen, Lebensdaten und das Schicksal der jeweiligen Person eingraviert sind.

Das Projekt rund um die gold-glänzenden Gedenksteine entstand um 1992/93 nach einer Idee des Künstlers Gunter Demnig. Heute arbeitet ein dreizehnköpfiges Team an den Stolpersteinen. Es bringt Überlebende, Angehörige, Geschichtsvereine, Stiftungen, Hausverwaltungen, Nachbarschaften, Gemeinden und junge Menschen zusammen, um dem Erinnern einen angemessenen Raum zu geben. □

Wenn Sie mehr über das Projekt der STIFTUNG – SPUREN – Gunter Demnig erfahren wollen:
➔ www.stolpersteine.eu



Foto: picture alliance/dpa | Christian Charisius

Der vielfach ausgezeichnete Künstler und Stiftungsgründer Gunter Demnig wurde 1947 in Berlin geboren. Seit Mitte der 1990er-Jahre verlegt er die Stolpersteine, anfangs noch ohne Genehmigung

Jetzt schon drei Termine vormerken!

Im Kosmosviertel gibt es in den nächsten Monaten einige Feste und Veranstaltungen, deren jeweiliges Datum man am besten sofort im Kalender notieren sollte.

Samstag, 9. Mai 2026: Zehn Jahre Quartiersmanagement im Kosmosviertel! Das Jubiläum wird nachmittags von 14 bis 18 Uhr auf dem Quartiersplatz gefeiert. Der 9. Mai ist zudem der Tag der Städtebauförderung. Passend dazu gibt es u. a. eine Fotoausstellung, die den Wandel im Kosmosviertel von 2016 bis 2026 zeigt. Außerdem werden die aktuellen Bauprojekte und die sozialen Initiativen im Kiez vorgestellt. Einige Personen, die sich seit vielen Jahren im Kiez engagieren, werden für ihre Leistungen gewürdigt. Dazu gibt es ein buntes Bühnenprogramm für alle Altersstufen mit Gruppen aus dem Kiez, Kinderkaraoke, Schülerinnen und Schülern der Musikschule Treptow-Köpenick sowie einem Auftritt der Band WaMa-Music.

Am Freitag, 29. Mai 2026, 15 bis 19 Uhr, heißt es: Back dir deinen Kiez. Gemeinsam mit dem Team des Kiezbundes Altglienicke wird zur großen Pizza-Backaktion eingeladen. Ganz nach eigenen Vor-

stellungen können die Pizzen belegt und gebacken werden. Dazu gibt es verschiedene Aktionen, wie man sich im Kosmosviertel beteiligen und es nach eigenen Vorstellungen positiv verändern kann.

Samstag, 30. Mai 2026: Von 14 bis 18 Uhr findet das Kinderfest Altglienicke statt.

Auf dem Abenteuerspielplatz und Kinderbauernhof Wasla sowie auf dem Gelände des Kinder- und Jugendzirkus CABUWAZI gibt es ein tolles Mitmachprogramm für Kinder und Familien. Beteiligt sind u. a. das QM-Büro, das Familienzentrum im Kosmosviertel, das Familienzentrum an der Grundschule am Pegasussee, BENN Altglienicke sowie diverse Sportvereine und Kitas. □

Hier finden Sie aktuelle Infos:
➔ www.kosmosviertel.de



Im Monat Mai wird im Kosmosviertel etliches geboten

„Respekt leben“ – ein Projekt gegen Diskriminierung

Polarisierung und Diskriminierung sind große Herausforderungen, die das gesellschaftliche Miteinander belasten. Gerade Menschen mit Einwanderungsgeschichten erleben Rassismus und strukturelle Benachteiligung, auch in der Rollbergsiedlung. Das Register Neukölln dokumentierte 2024 mit 489 Diskriminierungsvorfällen im Bezirk einen neuen Höchststand.

Deshalb wurde dort im Oktober 2025 ein Projekt ins Leben gerufen, um das demokratische und respektvolle Miteinander im Kiez zu stärken. Ein Schwerpunkt liegt darauf, für das Thema Diskriminierung zu sensibilisieren und Strategien des Umgangs damit zu entwickeln. Weiterhin sollen eine lokale Erstanlaufstelle für Betroffene eingerichtet, eine Elterngruppe unterstützt und verschiedene Workshopformate im Kiez angeboten werden, um zu den Themen zu bilden und Wissen weiterzugeben. An Aktionstagen und bei sogenannten Empowerment-Workshops,

also Trainings, die das Selbstbewusstsein stärken, lernen Kinder und Jugendliche, sich über das Thema Rassismus und Diskriminierung auszutauschen. Neben dem Reden über eigene Erfahrungen soll auch vermittelt werden, was man aktiv dagegen unternehmen kann.

Das Projekt läuft noch bis Juli 2027 und wird vom Verein Kiezanker e. V. durchgeführt. Weitere Kooperationspartner sind unter anderem der Verein Yekmal e. V., der auch die bezirkliche Anlaufstelle gegen Gewalt und Diskriminierung betreibt, das Medienkompetenzzentrum Neukölln, das Kinder- und Jugendzentrum Lessinghöhe und die Regenbogen-Grundschule. Gefördert wird das Projekt innerhalb des Programms Sozialer Zusammenhalt mit einer Gesamtsumme in Höhe von 120.000 Euro. □

Weitere Infos:
➔ www.rollberg-quartier.de

Trödeln, tauschen und feilschen

Im Quartier rund um die Alte Hellersdorfer Straße hat sich das Projekt „Für ein sauberes Quartier“ sehr erfolgreich entwickelt. Gestartet im August 2025, laufen die Aktionen noch bis Dezember 2027. STADT UND LAND – Das Magazin hat dazu bereits berichtet (Ausgabe 89). Nun stehen die nächsten Aktivitäten im ersten Halbjahr 2026 an.

Sperrmüll- und Tauschmärkte sind eine gute Gelegenheit, alte Dinge, die noch verwendet werden können, weiterzugeben oder gegen etwas Neues einzutauschen. So entstehen auch neue Kontakte in der Nachbarschaft – ein schöner Nebeneffekt. Schließlich machen das gemeinsame Trödeln und Feilschen vor der Haustür auch Spaß. Wer weiß, welche raren Bücherschätze oder welche seltenen Porzellan sich so finden lassen.

Drei Termine sind bereits reserviert, die jeweiligen Orte werden noch bekanntgegeben:

- **Mittwoch, 15. April 2026, 13 bis 17 Uhr**
- **Samstag, 25. April 2026, 13 bis 17 Uhr**
- **Mittwoch, 13. Mai 2026, 13 bis 17 Uhr**

Um möglichst alle Bewohnerinnen und Bewohner anzusprechen, wurden bewusst Termine unter der Woche und am Wochenende festgelegt. Zusätzlich zu den Märkten sollen noch weitere Aktionen das Quartier beleben und auf das Thema Müllvermeidung aufmerksam machen. So ist ein **Repair-Café**



geplant, in dem später kaputte Toaster oder Kaffeemaschinen gemeinsam repariert werden können. So landet weniger im Hausmüll – oder gar in „spontanen“ Müllecken auf der Straße. Auch die gut nachgefragten **Sauberkeitsspaziergänge** im Quartier werden fortgesetzt. Bei einem der letzten Rundgänge waren auch Mitglieder des neu gewählten Mieterbeirats der STADT UND LAND dabei. Der Austausch soll fortgesetzt werden – für ein sauberes Quartier, in dem man gerne wohnt. □

Aussortieren leicht gemacht: Bei einem Tauschmarkt gibt es immer etwas zu entdecken

Bitte überprüfen Sie die Termine vorab auf der Website: ➔ www.alte-hellersdorfer.de

Direkt aus der Nachbarschaft Mitten aus dem Leben

STADT UND LAND – Das Magazin berichtet regelmäßig aus den Gebieten des Quartiersmanagements (QM). Die vier QM-Büros Alte Hellersdorfer, High-Deck-Siedlung, Kosmosviertel und Rollberg berichten über ihre Aktivitäten und Neuigkeiten aus dem Kiez.

Weil diese Nachrichten aus den Wohnvierteln so gut bei den Leserinnen und Lesern ankommen, wird die Redaktion pro Ausgabe ein QM-Büro ausführlicher zu Wort kommen lassen. In dieser Ausgabe finden Sie einen längeren Bericht über eine **Fotoausstellung der High-Deck-Siedlung auf Seite 22.**

Die weiteren Quartiersmanagementbüros werden in den nächsten Ausgaben folgen.





Foto: picture alliance/Bildagentur-online/Schoeningh

Wenn die erste Frühlingssonne lockt

Fünf Tipps für den nächsten Ausflug in der Stadt

Sobald die Tage länger werden und die Temperaturen nach einem langen Winter endlich wieder steigen, verlagert sich das Berliner Leben nach draußen: In den Ausflugslokalen der Stadt lassen sich die ersten Sonnenstrahlen genießen – nach einem Spaziergang oder als kleine Flucht aus dem Alltag, mit Kaffee und Blechkuchen oder gleich mit der ersten Bratwurst der Saison. Zwischen Seeterrasse, Spreeblick und Biergarten: STADT UND LAND – Das Magazin hat fünf Ausflugsziele zusammengestellt.

1 Zenner (Treptow)

Mitten im Treptower Park und direkt an der Spree liegt der Zenner – eines der traditionsreichsten Ausflugslokale Berlins. Bereits seit 1822 ist der denk-

malgeschützte Ort als Biergarten etabliert. Herzstück ist der weitläufige Bier- und Weingarten mit freiem Blick über den Fluss in Richtung Insel der Jugend, die ebenfalls einen Abstecher lohnt. Das Angebot im Zenner geht dabei über die klassische Bratwurst und Pommes hinaus. Ein ideales Ziel für Spaziergänger und ein Publikum, das Gastronomie, Konzerte und Kulturevents in besonderer Lage schätzt.

2 Fischerhütte Schlachtensee (Zehlendorf)

Direkt am Ufer des Schlachtensees gelegen, zählt die Fischerhütte zu den ältesten Ausflugslokalen der Stadt. Seit 1723 werden hier Gäste empfangen, heutzutage ergänzt durch Restaurant, Wintergarten, Wirtshaus und einen großen Biergarten unmittelbar am Wasser. Umgeben von Wald und See entsteht hier

Links herum um den Schlachtensee? Oder rechts herum? Ein Zwischenstopp in der Fischerhütte gehört für die meisten dazu

eine fast ländliche Atmosphäre – und das am Rand Berlins. Die bayerisch geprägte Küche, kombiniert mit saisonalen Veranstaltungen und ganzjährigem Betrieb, macht die Fischerhütte seit Generationen zu einem beliebten Ziel für Spaziergänge und Familienausflüge.

3 Orankee-Terrassen (Alt-Hohenschönhausen)

Die Orankee-Terrassen bringen mediterranes Flair in den Berliner Osten. Seit der Neueröffnung 2017 verbindet das Haus Restaurant, Café und Biergarten mit einer großzügigen Seeterrasse direkt am Orankee-see. Der freie, ungestörte Blick über das Wasser ist das große Plus dieses Ausflugslokals. Besonders in den Abendstunden entfaltet der Ort seinen Reiz: Lange Öffnungszeiten, milde Sommerluft und eine entspannte Atmosphäre machen die Terrassen zu einem beliebten Treffpunkt weit über den Kiez hinaus. Ein Ausflugslokal, das Natur, Kulinarik und Urlaubsgedühl vereint.

4 Freischwimmer (Kreuzberg)

Der Freischwimmer liegt dort, wo Kreuzberg besonders berlinisch ist: direkt an der Spree, unweit des Schlesischen Tors. Holzstege, teilweise über dem Wasser liegende Sitzplätze und der freie Blick auf den Fluss prägen das Bild. Gleichzeitig pulsiert rundherum das urbane Leben mit Clubs, Bars und Straßenverkehr. Genau dieser Kontrast macht den Reiz



Foto: iStock.com/clubfoto

aus. Der Freischwimmer ist klassisches Ausflugslokal und Kieztreff zugleich: ein besonderer Ort zwischen Großstadt und Natur. Ideal für Nachmittage am Wasser und Sonnenuntergänge über der Spree.

5 Prater Garten (Prenzlauer Berg)

Der Prater Garten ist eine Institution: Seit 1837 gilt er als einer der ältesten Biergärten der Stadt. Rund 600 Plätze unter alten Kastanienbäumen füllen den großzügigen Innenhof an der Kastanienallee. In der Gründerzeit war es sogar möglich, dass Familien eine Kanne heißes Wasser bestellten, um damit ihren mitgebrachten Kaffee aufzubrühen. Mit Selbstbedienung bleibt er auch heute der klassischen Biergartenidee treu, ergänzt durch eine angeschlossene Gaststätte. Trotz zentraler Lage bewahrt der Prater eine entspannte Atmosphäre – und ist damit bis heute ein echtes Berliner Original. □

AUF EINEN BLICK
SONNENBRILLEN NICHT VERGESSEN!



- 1 Zenner (Treptow)**
Alt-Treptow 15 · 12435 Berlin
www.zenner.berlin
- 2 Fischerhütte Schlachtensee (Zehlendorf)**
Fischerhüttenstraße 136 · 14163 Berlin
www.fischerhuetten-berlin.de
- 3 Orankee-Terrassen (Alt-Hohenschönhausen)**
Orankestraße 41 · 13053 Berlin
www.oranke-terrassen.com
- 4 Freischwimmer (Kreuzberg)**
Vor dem Schlesischen Tor 2 · 10997 Berlin
www.freischwimmer-berlin.com
- 5 Prater Garten (Prenzlauer Berg)**
Kastanienallee 7–9 · 10435 Berlin
www.pratergarten.de

Ćevapčići und Palačinke



Foto: Photothek/Felix Zahn

Seit 52 Jahren
dem Standort treu:
Jelena und Marko
Skrobonja

Im Jahr 1974 wurde die Bundesrepublik Fußballweltmeister, Helmut Schmidt zog ins Bundeskanzleramt ein und ABBA siegte mit „Waterloo“ beim ESC, der damals noch „Grand Prix“ hieß. Im selben Jahr eröffneten Jelena und Marko Skrobonja ihr Restaurant in West-Berlin – und sie betreiben es am selben Standort in der Neuköllner Straße 316 in Rudow bis heute. Das Lokal ist seit 52 Jahren eine Institution im Berliner Süden. Willkommen in Marko's Schlemmerstube!

Das junge Ehepaar Skrobonja war Ende der 1960er-Jahre aus Jugoslawien nach West-Berlin gekommen. Damals gab es noch den Begriff „Gastarbeiter“ für Menschen, die als Arbeitskräfte für die Bundesrepublik Deutschland angeworben wurden. Beide stammen von der kroatischen Adriaküste in der Nähe der Urlaubsinsel Krk, südlich von Rijeka. In der Küche dieser Region mischen sich die kulinarischen Einflüsse des Balkans, aber auch aus Österreich, Böhmen und Ungarn, gehörte sie doch einst zum Reich der Habsburger.

„Wir wollten ein Lokal eröffnen – mit Spezialitäten unserer Küche und mit internationalen Gerichten“, berichtet Jelena Skrobonja. 23 Jahre war sie damals erst alt, als sie und ihr Mann den Tipp bekamen, in einem Neuköllner Neubauviertel gäbe es ein geeignetes Gebäude. „Zuerst haben wir mitgeholfen, das Haus fertig zu bauen. Dann haben wir das Lokal eröffnet. Ringsherum war noch Brachland mit viel Schlamm, ehe alle Straßen asphaltiert wurden“, erinnert sich die Inhaberin an diese frühe Phase.

Stammgäste und Familienfeiern

„Vom Tag der Eröffnung an war unser Lokal rappellvoll. Die Menschen standen Schlange. Denn wir waren das erste Restaurant mit ausländischer Küche im Süden von West-Berlin“, so Jelena Skrobonja. Schnell hatte sich herumgesprochen, dass es nun auch echte Balkan-Küche in Rudow gab: Gut und reichlich – das war immer die Maxime. Niemand sollte hungrig vom Tisch aufstehen. So wuchs schnell die Zahl der Stammgäste, die für Ćevapčići mit Djuvec-Reis und Ajvar oder gegrillten Fisch in „Marko's Schlemmerstube“ kamen.

Unzählige Familienfeiern haben hier stattgefunden. Manche Familie aus der Nachbarschaft hat von der Tauffeier über Konfirmation bis zur Hochzeit hier gefeiert. Später kamen dann noch die Silber- und Goldhochzeiten dazu. „Vergessen wir nicht die Geburtstagsfeiern“, ergänzt Jelena Skrobonja. „Kürzlich hat eine Nachbarin ihren 103. Geburtstag bei uns gefeiert.“

Seit etwa 20 Jahren gehört das Gebäude zum Bestand der STADT UND LAND. „Wir sind mit der STADT UND LAND als Hausverwaltung sehr zufrieden. Unsere Ansprechpartnerinnen sind sehr nett. Das ist viel Wert. Und wenn mal etwas zu reparieren ist, muss man nie ein zweites Mal schreiben oder anrufen. Es klappt immer gleich beim ersten Hinweis“, fasst Jelena Skrobonja ihre Erfahrungen zusammen.

Was empfiehlt die Restaurantinhaberin, wenn es mal kein Ćevapčići-Teller, aber dennoch eine original kroatische Spezialität sein soll? „Dann gebe ich den Gästen den Tipp, doch mal unsere Sarma zu probieren. Das sind Krautwickel, mit Fleisch gefüllt, ähnlich wie es sie auch in der böhmischen oder schwäbischen Küche gibt.“ Bleibt nur noch die Frage nach dem besten oder beliebtesten Dessert. „Die Antwort ist einfach: Palačinke. Mit Vanilleeis, Schokocreme oder Konfitüre. Den ungarischen Palatschinken gibt es eben auch in der kroatischen Küche.“ Jeweils drei gerollte Pfannkuchen werden als Nachspeise serviert. Wenn das kein guter Abschluss für ein gelungenes Essen ist?! □

MARKO'S SCHLEMMERSTUBE

Neuköllner Straße 316 · 12357 Berlin-Rudow
Telefon: 030 661 6065
🔗 www.markos-schlemmerstube.eu

Öffnungszeiten

Do–Di 12–21 Uhr · Mi Ruhetag



Photothek/Thomas Trutschel

Der Ton macht die Musik

Mehr Augenhöhe und Wertschätzung im Miteinander gewünscht

Seit Juli 2024 ist der Zentrale Kundenservice (ZKS) die erste Anlaufstelle für die Mieterinnen und Mieter der STADT UND LAND. Mehrere Tausend Anrufe nehmen die zwölf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ZKS monatlich entgegen. Die meisten Anliegen können sie dabei direkt telefonisch lösen.

Seit längerer Zeit ist jedoch zu beobachten, dass der Ton in der telefonischen Kommunikation deutlich rauer geworden ist. Die Kolleginnen und Kollegen erleben im Arbeitsalltag zunehmend Beleidigungen, werden angeschrien, respektlos behandelt oder sogar angefeindet. Diese Entwicklung belastet die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr und gibt Anlass, dieses Thema offen anzusprechen. Uns ist bewusst, dass es im Alltag Situationen gibt, die Ärger oder Frustration auslösen. Fehler können passieren, und nicht immer laufen Prozesse reibungslos. Genau deshalb arbeitet das ZKS-Team kontinuierlich daran, interne Abläufe im Sinne unserer Mieterschaft zu überprüfen, zu optimieren und weiterzuentwickeln. Erklärtes Ziel ist es, Anliegen schneller, transparenter und zufriedenstellender zu bearbeiten.

Gleichzeitig möchten wir daran erinnern: Der Ton macht die Musik. Ein respektvoller Umgang ist die Grundlage für eine gute und lösungsorientierte Kommunikation. Unser Team setzt sich täglich engagiert dafür ein, die Anliegen unserer Mieterinnen und Mieter bestmöglich zu klären – und verdient dabei denselben Respekt, den auch jede Mieterin und jeder Mieter für sich erwartet.

Wir sind überzeugt: Nur auf Augenhöhe und mit gegenseitiger Wertschätzung lassen sich Probleme konstruktiv lösen. Dafür danken wir Ihnen. □

Ihr Zentraler Kundenservice

DIE SPRECHZEITEN DES ZKS

Mo–Do: 09:00 – 12:00 Uhr und
13:00 – 16:00 Uhr
Fr: 09:00 – 14:00 Uhr

Unter dieser Nummer erreichen Sie den ZKS:
030 6892-3000

Entdeckungs- reise der besonderen Art

Gesichter und Geschichten aus der High-Deck-Siedlung

Was prägt die Quartiere einer Stadt? Nur ihre Architektur, ihr öffentlicher Raum oder ihre Historie? Es sind vor allem die Menschen. Diese Idee stand Pate für das Projekt „Entdecke das High-Deck in Dirl!“. Entstanden ist ein beeindruckendes Zeitdokument, das sich einfühlsam und sachkundig der Neuköllner High-Deck-Siedlung widmet und Neugier weckt.

Unter dem Titel „Entdecke das High-Deck in Dirl!“ wurde zunächst eine Fotoausstellung erstellt, die die Menschen zeigt, die in der Siedlung leben und arbeiten. Ergänzt durch Videointerviews mit Bewohnerinnen und Bewohnern gelingt es nicht nur, die Menschen aus dem Quartier vorzustellen. Die Porträts machen noch weit mehr sichtbar: ihre Geschichten, Erfahrungen und Perspektiven, die diesen Ort zur Heimat für rund 6.000 Menschen machen.

Eingebettet zwischen Beton und vielen bepflanzten Balkonen findet sich ein lebendiger, vielfältiger Mikrokosmos, den das Projekt sichtbar macht. In Porträts, Zitaten und Videointerviews öffnen sich die Bewohnerinnen und Bewohner und teilen, was ihnen Zuhause, Gemeinschaft und Alltag bedeuten. Hier können Sie vier ausgewählte Porträts aus der Ausstellung nachlesen.

Vier Gesichter – stellvertretend für das Quartier

„Gemeinschaft macht das Leben schön“, sagt Margareta Grothehusmann. Sie lebt seit 2006 in der High-Deck-Siedlung. Mit ihren 85 Jahren ist sie fest im Stadtteil verwurzelt – aktiv, lebensfroh und immer in Bewegung. Für sie ist die Siedlung



Margareta Grothehusmann

Fotos: Kauffmann Studios

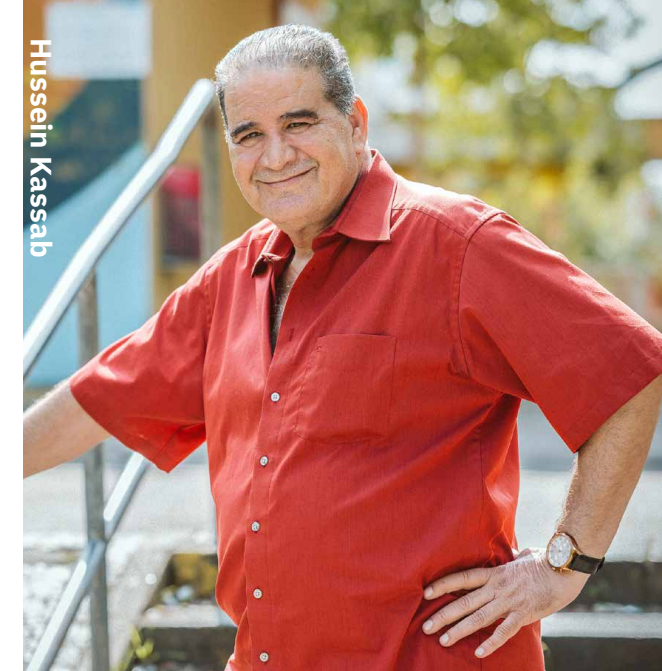
mehr als ein Wohnort: ein Zuhause voller Begegnungen, Freundschaften und Leben. Ob beim Grillen auf der Terrasse oder beim Internationalen Frauentag – Margareta Grothehusmann schätzt die fröhlichen, multikulturellen Begegnungen in der Siedlung. Sie wünscht sich, dass das Stadtteilzentrum und das kleine Einkaufszentrum erhalten bleiben. Gemeinsam mit zwei anderen Frauen organisiert Margareta Grothehusmann alle vier Wochen einen Kaffeenachmittag in einem Treffpunkt im Haus Leonberg. Ein liebevoll gestaltetes Plakat lädt die Nachbarschaft dazu ein – und jedes Mal wird aus einem einfachen Treffen ein Stück Zuhause. „Nach zwei Stunden gehen sie alle fröhlich nach Hause – das ist doch eine schöne Bestätigung.“

Sport und Ausflüge

Hussein Kassab lebt seit 1997 in der High-Deck-Siedlung. Er kennt den Kiez, die Menschen und ihre Geschichten – und engagiert sich mit Leidenschaft für die Gemeinschaft. Hussein Kassab arbeitete im Jugendzentrum, gemeinsam mit jungen Menschen aus der Siedlung. Er spielte mit den Kindern, machte Sport, organisierte Ausflüge und begleitete sie im Alltag. Durch seine Arbeit hat er viele Familien kennengelernt – und ist für viele Jugendliche zu einem verlässlichen Ansprechpartner geworden. „Ich spiele mit den Kindern, gehe mit ihnen auf Ausflüge und rede mit ihnen. Jeder braucht jeden.“ Hussein Kassab sieht die High-Deck-Siedlung positiv, wünscht sich aber Verbesserungen in einigen Bereichen: mehr Sauberkeit und bessere Parkmöglichkeiten. Er möchte, dass mehr Menschen die Siedlung kennenlernen – nicht nur aus der Ferne, sondern vor Ort. Sein Fazit: „Man darf nicht nur zuhören, man muss es selbst erleben.“

Tischtennis und Insektenhotel

Seit einem Vierteljahrhundert lebt Heike Lauterbach in der High-Deck-Siedlung. Auch für sie ist der Ort längst mehr als nur Wohnraum – er ist ein Stück Heimat, in dem sie sich aktiv einbringt, Natur und Nachbarschaft verbindet und sich für das Miteinander stark macht. Heike Lauterbach liebt Bewegung und Gemeinschaft: Sie spielt regelmäßig Tischtennis, geht spazieren, um den Kopf freizubekommen, und engagiert sich beim Aufbau von Projekten wie dem Insektenhotel, zu denen sich Nachbarinnen und Nachbarn treffen und austauschen können. „Man lernt viele Menschen kennen und bekommt ihre Sorgen viel direkter mit“, fasst sie zusammen. Heike Lauterbach wünscht sich, dass das High-Deck sauberer, bunter und lebendiger wird. Mehr Bewusstsein für Mülltrennung, schönere Orte für Kinder, mehr Farbe und Gestaltung – und vor allem: mehr Zusammenhalt. „Akzeptanz spielt eine große Rolle“, weiß Heike

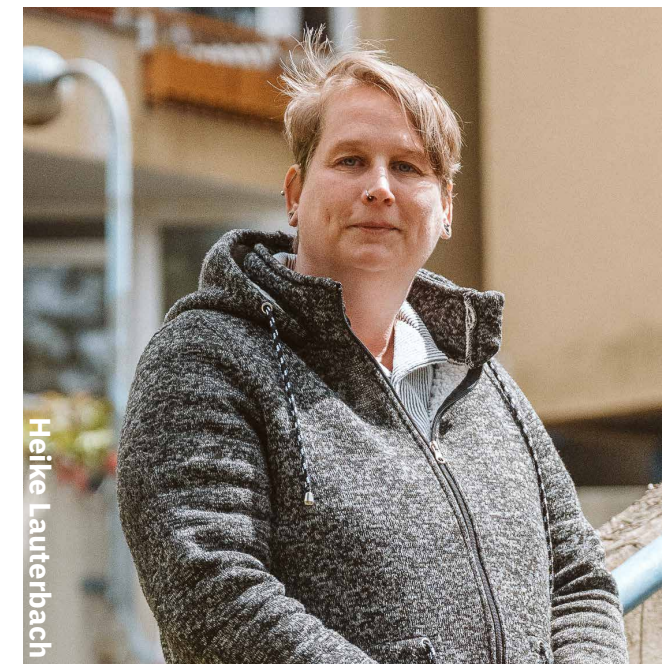


Hussein Kassab

Lauterbach. „So wie es in den Wald hineinschallt, so schallt es auch wieder heraus.“

Menschlichkeit und Respekt

Geboren in Tunesien, lebt Meriam Haase seit Ende 2011 in der High-Deck-Siedlung. Sie ist heute allein-erziehende Mutter von vier Kindern – und eine Frau, die mit Herz, Offenheit und Stärke für ihre Familie und ihre Nachbarschaft da ist. An andere Frauen – besonders Migrantinnen – richtet sie eine klare, aufrichtige Botschaft: „Euer Leben endet nicht, weil ihr alleinerziehend oder weil ihr Frauen seid. Seid stolz, dass ihr Frauen seid.“ Sie kennt fast alle Menschen in ihrer Nachbarschaft – unabhängig von Herkunft, Hautfarbe oder Religion. Für sie zählen Menschlichkeit und gegenseitiger Respekt. Sie ist stolz darauf, mit Menschen verschiedenster Nationalitäten be-



Heike Lauterbach



Meriame Haase

freundet zu sein und füreinander einzustehen. „Mir ist egal, woher jemand kommt oder welche Religion er hat“, so Meriame Haase, „wichtig ist, dass wir friedlich sind und uns helfen.“

Augen auf!

Die Ausstellung ist Teil einer langfristigen Imagekampagne, die das High-Deck-Quartier bekannter machen soll. Sie wird gefördert aus dem Programm „Sozialer Zusammenhalt“ und wird vom QM High-Deck-Siedlung/Sonnenallee Süd begleitet. Konzipiert wurde sie von der MALI gGmbH. Die Ausstellung startete im öffentlichen Raum – an Laternenpfählen,

Sichtschutzwänden und Plakaten im gesamten Viertel – und wird als Wanderausstellung an verschiedenen Orten fortgesetzt. So war sie beispielsweise bis Februar 2026 im Rathaus-Center Pankow zu sehen. □

Weitere Infos und Stationen der Ausstellung:
➔ www.maliberlin.de/High-Deck-Siedlung.html

Mehr zum Quartiersmanagement:
➔ www.high-deck-quartier.de

STÄDTEBAU DER SIEBZIGER UND ACHTZIGER JAHRE

Am südlichen Ende der Sonnenallee entstand zwischen 1975 und 1984 im Rahmen eines städtebaulichen Wettbewerbs eine Siedlung des Sozialen Wohnungsbaus in vier- bis sechsstöckigen Gebäuden. So sollte dringend benötigter Wohnraum in West-Berlin geschaffen werden.

Die Idee der Architekten Rainer Oefelein und Bernhard Freund war es, die Fußwege und Straßen der Wohnsiedlung konsequent voneinander zu trennen. Dieser Ansatz führte zu zehn Fußgängerbrücken, den High-Decks, die der Siedlung auch ihren Namen gaben. Unter den Decks befinden sich die Straßen sowie mehr als 1.000 Parkplätze und Garagen. Zwischen den Wohngebäuden gibt es Grünflächen, Spielplätze und Plätze zum Fußballspielen.

Heute ist die Wohnsiedlung ein Quartier mit multikultureller Bevölkerung aus über 30 Nationen. Von den rund 2.600 Wohnungen gehören etwa 450 zum Bestand der STADT UND LAND.

Beratung und Schlichtung
Eigene Ombudsstelle für die Landeseigenen

Seit März 2024 berät die **Ombudsstelle für Mieter*innen der landeseigenen Wohnungsunternehmen Berlins** zu den Regelungen zwischen dem Land Berlin und den landeseigenen Wohnungsunternehmen auf Basis der Kooperationsvereinbarung und des Wohnraumversorgungsgesetzes Berlin.

Zu den landeseigenen Wohnungsunternehmen Berlins zählen sieben Gesellschaften, deren Eigentümer und Gesellschafter das Land Berlin ist. Diese sind in alphabetischer Reihenfolge: berlinovo, degewo AG, GESOBAU AG, Gewobag Wohnungsbau-AG, HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH, STADT UND LAND Wohnbauten-Gesellschaft mbH, WBM Wohnungsbaugesellschaft Berlin-Mitte mbH sowie deren Tochtergesellschaften.

Um welche Themen kümmert sich die Ombudsstelle?

Dazu gehören unter anderem das sogenannte Leistbarkeitsversprechen, Mieterhöhungen im Rahmen der Kooperationsvereinbarung und das Thema Wohnungstausch. Die unabhängige Beratungsstelle klärt über die bestehenden Regelungen auf und unterstützt gegebenenfalls im Kontakt mit den Wohnungsunternehmen. Im Konfliktfall sind auch Schlichtungsverfahren möglich.

Eingerichtet wurde die Ombudsstelle durch die SiWo, Sicheres Wohnen – Beteiligung, Beratung, Prüfung (Anstalt öffentlichen Rechts) mit dem Ziel, die soziale Wohnraumversorgung und den Mieterschutz in der Hauptstadt zu stärken. Betrieben wird sie von der asum GmbH im Auftrag des Landes Berlin. Die Abkürzung asum steht für Angewandte Stadtforschung und Mieterberatung.

Die meisten Anliegen, in denen sich Mieterinnen und Mieter bislang an das Ombudsteam gewandt haben, betreffen das Leistbarkeitsversprechen sowie den Wohnungstausch. Auch die Themen Wohnungssuche und Wohnungsverlust würden des Öfteren

angefragt. Mehr Informationen sowie ein Kontaktformular zur Terminvereinbarung finden Sie auf der Website der Ombudsstelle. □



Weitere Informationen zur Ombudsstelle:
➔ www.ombud-lwu.de



Mehr zur SiWo erfahren Sie unter
➔ www.berlin.de/sen/wohnen/siwo

KURZ ERKLÄRT
WAS IST MIT „LEISTBARKEITSVERSPRECHEN“ GEMEINT?

Die Landeseigenen sichern zu, dass auf Antrag einer Mietpartei in bestimmten Fällen deren Nettokaltmiete auf 27 Prozent des jährlichen Haushaltsnettoeinkommens abgesenkt wird. Voraussetzung ist, dass die für einen WBS maßgeblichen Einkommensgrenzen sowie die Wohnflächengrenzen nach Artikel 2 § 3 Absatz 4 WoVG Bln nicht überschritten werden. In diesem Fall erfolgt die Mietabsenkung anteilig. Betriebs- und Heizkosten bleiben davon unberührt.

Wofür steht der Begriff „Ombud“?

Die Idee kommt ursprünglich aus Skandinavien. Ombudsfrauen oder -männer sind unabhängige, neutrale Personen, die für außergerichtliche Streitbeilegungen sorgen sollen. Auch ein Team aus Personen kann als Ombudsstelle tätig sein. Ombudsleute sind Vertrauenspersonen, an die man sich in Konfliktfällen wenden kann. Die bekannteste Ombudsstelle in Deutschland ist wohl der Wehrbeauftragte des Deutschen Bundestags, die 1956 für Angehörige der Bundeswehr eingerichtet wurde.

ANZEIGE

berlinovo

degewo

GESOBAU

Gewobag

HOWOGE

STADT UND LAND

WBM.

Wohnungstausch

Ihr Weg zum neuen Zuhause

Ihre Wohnung ist Ihnen zu groß oder zu klein geworden, oder Sie würden gerne aus einem anderen Grund umziehen?

Dann haben Sie mit dem Wohnungstauschportal der sieben Landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften Berlins die Möglichkeit, online nach einer passenden Tauschwohnung zu suchen. Klicken Sie rein!

- Wohnungen aller sieben Landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften
- in allen Größen, in der ganzen Stadt
- exklusiv für unsere Mieterinnen und Mieter

Wo?
Auf dem Tauschportal der Landeseigenen:
www.inberlinwohnen.de/wohnungstausch

www.inberlinwohnen.de

„Damit Theater für möglichst viele zugänglich bleibt“

Neues Stück im Prime Time Theater



Foto: Fabio Moschetto

Wie kaum in einer anderen Stadt lebt die Kulturszene in Berlin auch von kleinen und privaten Theatern wie beispielsweise dem Prime Time Theater im Wedding. Bekannt geworden durch die Bühnen-Sitcom „Gutes Wedding, schlechtes Wedding“ hat sich das Theater sein Stammpublikum im Kiez und darüber hinaus erarbeitet. STADT UND LAND – Das Magazin hat mit Gründer und Intendant Oliver Tautorat gesprochen: über die freie Szene in schwierigen Zeiten, die Partnerschaft mit Unternehmen und ein neues Format auf der Bühne.

Sie betreiben seit 2003 ein privates Theater. Wie hat sich die Situation für das Prime Time Theater seitdem verändert?

Wir hatten lange Zeit kaum öffentliche Zuschüsse, bekommen aber seit geraumer Zeit – Gott sei Dank – Unterstützung durch den Berliner Senat, zumindest für die Grundkosten. Trotzdem sind die Kosten insgesamt stark gestiegen: Technik, Produktionen, Werbung und Personal. Auf der anderen Seite haben wir uns über die Jahre ein sehr klares Profil und eine starke Handschrift erarbeitet – und genau das trägt uns bis heute.

Das Theater besitzt bei seinen Fans einen gewissen Kultstatus – im Wedding und darüber hinaus

Wer kommt eigentlich ins Prime Time Theater? Gibt es so etwas wie ein Stammpublikum?

Wir haben ein sehr starkes Stammpublikum: Fast 70 Prozent unserer Gäste kommen seit vielen Jahren regelmäßig zu uns. Gleichzeitig gewinnen wir durch Empfehlungen sowie durch neue Stücke und Formate immer wieder neue Zuschauerinnen und Zuschauer dazu. Wir sagen ja nicht umsonst „zwischen acht und 88“ – bei uns sitzen wirklich mehrere Generationen im Publikum, durch alle Bevölkerungsschichten. Genau so, wie man sich ein modernes Pop- oder Volkstheater vorstellt.

Merken Sie, dass die Menschen sparsamer geworden sind?

Ja, das merken wir deutlich. Viele überlegen heute sehr genau, wofür sie ihr Geld ausgeben, und Kultur bleibt dabei leider manchmal auf der Strecke. Deshalb versuchen wir gegenzusteuern, zum Beispiel mit unserem Familientag am Sonntag. Da bieten wir bewusst günstigere Tickets an – 29 Euro regulär, 16 Euro ermäßigt –, damit Theater für möglichst viele zugänglich bleibt.

Sie arbeiten auch mit Partnern und Unternehmen zusammen. Ist das schwieriger geworden?

Ja, das ist definitiv schwieriger geworden, weil sich viele Unternehmen aus der Kulturförderung zurückziehen. Umso wichtiger sind verlässliche Partnerschaften. Kooperationen funktionieren nur, wenn man sich aufeinander verlassen kann. Die Zusammenarbeit mit der STADT UND LAND ist dafür ein sehr gutes Beispiel: ein Partner, der langfristig denkt und zu Absprachen steht. Gerade für ein privates Theater ist das enorm wertvoll.

Das Prime Time Theater ist vor allem für Comedy bekannt. Warum jetzt eine Romantic Comedy?

Mit der RomCom entwickeln wir am Prime Time Theater bewusst ein neues Format. Wir wollen damit auch ein jüngeres Publikum zwischen 20 und 40 Jahren erreichen – und sprechen dieses Publikum bereits an. Romantische Komödien sind vielen aus Film und Serien vertraut, auf der Bühne aber eher selten. Genau das fanden wir spannend, und es passt sehr gut zu unserem Stil.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft des Prime Time Theaters?

Ich wünsche mir, dass unser Prime Time Theater weiterhin so unabhängig und wild bleibt, sein Publikum hält und vergrößert und sich weiterentwickelt – so wie jetzt mit der RomCom. Und weil bei uns alles aus einer Hand kommt und wirklich handgemacht ist,



Gründer, Intendant und Schauspieler Oliver Tautorat im Interview

bleiben wir automatisch nah am Puls der Zeit.

Das neue Stück: Worum geht's?

Die Handlung des Stücks „Swipe me if you can“ spielt – natürlich – in Berlin, im Takt der Großstadt und variiert all die Themen, die junge Menschen umtreiben: Wohnungs- und Jobsuche, Erfolg bei der Arbeit und natürlich in der Liebe.

Lilly, die Hauptfigur, ist neu im Wedding angekommen. Als Theater-Nachwuchsregisseurin muss sie sich beruflich zahlreichen Herausforderungen stellen. Aber auch in ihrem Privatleben geht's drunter und drüber: von Matches

beim Online-Dating bis zu den unvermeidbaren Missverständnissen einer modernen Boulevardkomödie. Schnell steht sie zwischen zwei Männern: Max und Alex. Wer sehen möchte, wie das ausgeht, sollte sich mal an einem Abend statt für Netflix lieber für einen Besuch im Theater entscheiden.

Die Idee bei uns im Prime Time Theater ist ja immer schon, Film- und TV-Stoffe auf die Bühne zu holen. Jetzt nehmen wir uns eben mal Vorbilder wie Bridget Jones und Co. vor und bringen sie in unser charmanantes Wohnzimmer. In dem Stück, das am 30. Januar 2026 Premiere hatte, spielen im Wechsel Noémi Dabrowski, Caroline Siebert, Ryan Wichert, René Schwaiger und Max Kroll. Verfasst wurde das Stück von Sascha Vajnstajn und Raphael Howe. □

Weitere Infos: www.primetimetheater.de

Wir verlosen 3 x 2 Eintrittskarten
Schreiben Sie bis zum 15. Mai 2026 an
magazin@stadtundland.de



Eine Frau zwischen zwei Männern – darum geht's im neuen Stück

Rätseln, knobeln, tüfteln

Finde die sieben Unterschiede!

Auf den ersten Blick könnte man meinen, das Foto stammt aus Japan, dem Land der Kirschblüten. Aber nein: Auch Berlin zeigt sich im Frühling an vielen Orten „kirschblütenrosaverzaubert“ ... Doch leider haben sich bei der zweiten Aufnahme sieben Unterschiede eingeschlichen. Finde die Abweichungen und markiere sie!

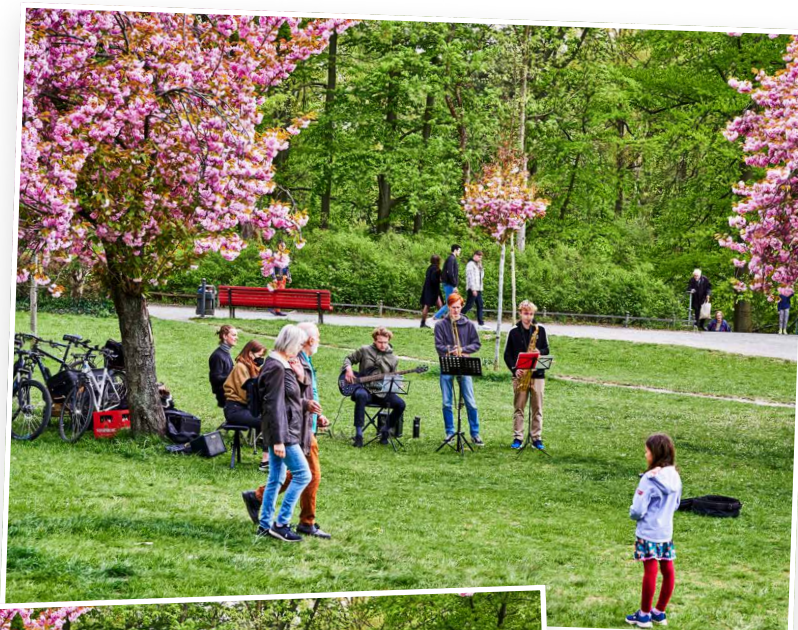


Foto: iStock.com/Mickis-Fotowelt



Das große Frühlingserwachen

Nach einem langen Winter freuen sich die Menschen auf die ersten Blumen des Frühlings. Wenn alles blüht und die Farbenvielfalt in die Natur zurückkehrt, kann der erste Frühlingsspaziergang kommen. Wer erkennt die fünf Frühlingsboten, die hier abgebildet sind?



A Krokus



B Narzisse



C Tulpe



D Primel



E Schneeglöckchen

BUCHTIPP

Lieber chatten statt treffen?

Sommerferien, schönes Wetter, eigentlich könnte alles so schön sein. Doch für den 14-jährigen Juri ist nichts okay. Er bleibt lieber in seinem Zimmer, kapselt sich ab und meidet die Gesellschaft anderer. Nur mit Ava steht er in Kontakt – mit Text- und Sprachnachrichten. Sie kennen sich aus der Grundschule. Auch Ava verbringt die Ferien zu Hause, aber aus einem anderen Grund: Sie hat Hausarrest. Und so öffnet sich Juri langsam und gibt Einblicke in seine Gefühlswelt. Schnell wird beim Lesen deutlich, dass es sich bei dem prämierten Jugendbuch um keine gewöhnliche Teenagergeschichte handelt, sondern das Buch ein tiefergehendes Thema behutsam aufgreift: Angststörungen bei Kindern und Jugendlichen. Bemerkenswert!

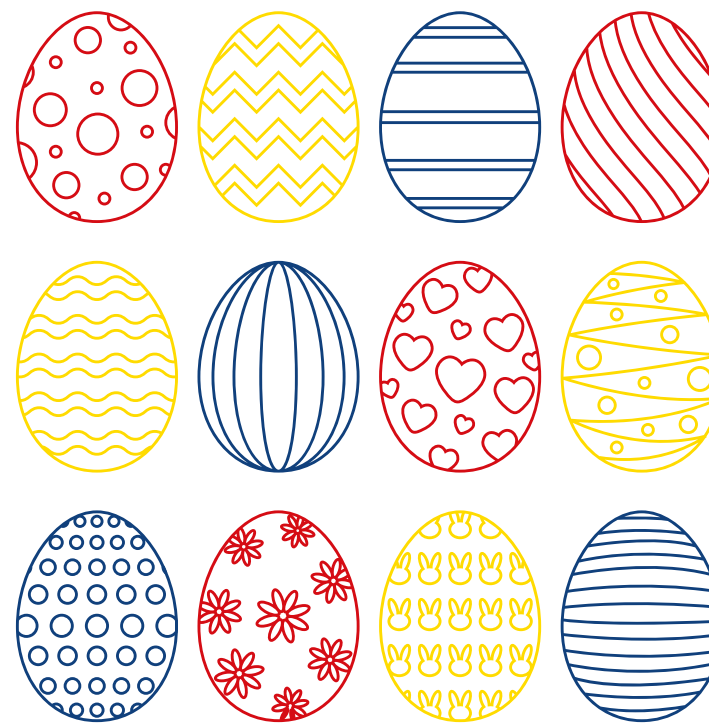


Und die Welt, sie fliegt hoch
Sarah Jäger,
illustriert von Sarah Maus

Rotfuchs Verlag, 272 Seiten
ISBN: 978-3-7571-0007-0
Empfohlen ab 12 Jahren
20,00 Euro

Rot, Gelb oder Blau?

Schnapp dir deine Buntstifte und bemale die Ostereier ganz so, wie es dir gefällt. Woher kommt eigentlich die Idee, Ostereier zu färben oder zu bemalen? In früheren Zeiten haben die Menschen schon in den Wochen vor Ostern begonnen, Eier für die Feiertage beiseitezulegen. Um sie haltbar zu machen, wurden sie gekocht. Damit sie von den rohen Eiern zu unterscheiden waren, hat man sie bemalt. So entstand der Brauch.



Mehr als Osterhasen und Weidenkätzchen

In vielen Teilen der Welt wird Ostern gefeiert. Hierzulande holen sich viele Menschen in den Tagen vor Ostern oft Weidenkätzchenzweige nach Hause und schmücken sie mit bunt bemalten Ostereiern. Das können ausgeblasene Hühnereier sein – oder schöne Eier aus Holz, Glas oder Porzellan. Was macht Ostern in anderen Ländern aus? Drei Beispiele:



In Bulgarien liefern sich die Menschen nach dem Ostergottesdienst eine richtige Eierschlacht mit ihren Familienmitgliedern. Wessen Ei unbeschädigt bleibt, soll Glück im noch jungen Jahr haben.



In vielen französischen Städten werden riesige Omeletts gebraten – mit bis zu 5.000 Eiern. Es soll die Freundschaft unter den Menschen stärken.



In Australien steht nicht der Osterhase im Mittelpunkt, sondern ein Tier namens „Bilby“. Auf Deutsch ist das der Kaninchennasenbeutler. Denn Hasen gelten „Down Under“ als Plage für die Landwirtschaft.



Es klappert die Mühle ...

Das Berlin-Rätsel

Berlin ist immer für eine Überraschung gut: So gibt es noch einige wenige Windmühlen in der Stadt. Zum Beispiel diese: Nach holländischen Vorbildern 1865 erbaut, misst sie 20 Meter und ist – nach einigen Unterbrechungen und vielen Umbauten – seit den 1980er-Jahren wieder voll funktionsfähig. Zwischen April und Oktober kann sie besichtigt werden. Freitags und samstags gibt es sogar Mehl und frisches Brot zu kaufen.

Wo steht die historische Mühle?

1. Treptow
2. Britz
3. Lankwitz

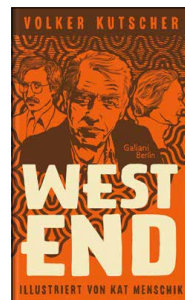


Foto: IMAGO / Jürgen Held

Lösen Sie unsere Preisfrage, dann winkt Ihnen mit etwas Glück ein 100-Euro-Einrichtungsgutschein! Senden Sie uns Ihre richtige Lösung per E-Mail an magazin@stadtundland.de bis zum 6. Juni 2026. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Bitte beachten Sie unsere Datenschutzbestimmungen auf unserer Website: www.stadtundland.de

Westend

Volker Kutscher und Kat Menschik

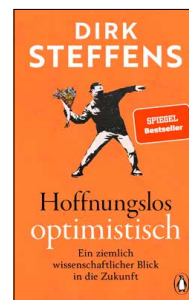


Mit seinen Romanen rund um Kommissar Rath hat Volker Kutscher nicht nur erfolgreiche, historische Kriminalromane verfasst, sondern auch präzise recherchierte Sittengemälde geschaffen. Gemeinsam mit der Illustratorin Kat Menschik sind einige Fortsetzungen entstanden, die nun mit dem Band „Westend“ einen weiteren Zeitsprung erleben: 1973 lebt der pensionierte Rath in einem West-Berliner Seniorenheim. Durch ein Interview wird Rath in seinen Erinnerungen zurückgeführt in die Zeit der Weimarer Republik und zu den Polizistenmorden am Bülowplatz 1931. Darin verstrickt waren zwei Männer, die später in der DDR große Karriere machen sollten. Kutscher gelingt es auch in diesem Band wieder, historische Fakten mit großer Erzählkunst in eine spannende Kriminalgeschichte einzuweben.

Kiepenheuer & Witsch
112 Seiten · ISBN: 978-3-86971-323-6 · 23,00 Euro

Hoffnungslos optimistisch

Dirk Steffens



Schon mit der Unterzeile des Buchtitels „Ein ziemlich wissenschaftlicher Blick in die Zukunft“ macht der bekannte TV-Journalist und Moderator Dirk Steffens klar, worum es ihm in seinem lezenswerten Band geht: Fakten statt Stimmungen, begründeter Optimismus statt herbeigeredeter Weltuntergangsszenarien. Nach über 30 Jahren im Wissenschaftsjournalismus und mehr als 120 Expeditionen (u. a. für Terra X und GEO) in nahezu alle Regionen der Welt teilt Steffens seine Erkenntnisse und Einsichten: Trotz aller Krisen hat die Menschheit, so Steffens, mehr Lösungen als Probleme zur Hand. Dabei argumentiert er streng faktenorientiert und verliert sich nicht in Naivität: Es brauche einen realistischen Blick auf die Herausforderungen, um dann zu tun, was möglich sei.

Penguin Verlag
144 Seiten · ISBN: 978-3-328-60469-3 · 20,00 Euro

Zu jedem Lesetipp verlosen wir ein Exemplar!

Das rätselhafte Dutzend

Unser Schwedenrätsel mit 12 Begriffen aus Berlin

Vielen Dank für die zahlreichen korrekten Einsendungen zum Kreuzworträtsel der Ausgabe 89. Die per Los gezogenen Gewinnerinnen und Gewinner wurden inzwischen benachrichtigt und die zehn Büchergutscheine im Wert von jeweils

30 Euro verschickt. Das Lösungswort: BERLINER BALKON, der Höhenzug zwischen dem Berliner Urstromtal und dem Barnim. Bleistifte gespitzt: In dieser Ausgabe wird ein grüner Ortsteil gesucht.

Magda in „Drei Damen vom Grill“	Gründer von „Element of Crime“	Großmutter	chem. Zeichen für Titan	banale Redensart	Persönlichkeitsbild	Gründer d. Berliner Ensembles (Bert)	Eselslaut	europ. Weltraumagentur	niedriges Liegesofa	schläfrig machen	rus-sischer Fluss
					Ortsteil im Bezirk Marzahn-Hellersdorf						ältestes Krankenhaus Berlins
Araberfürst				Zeitalter				Faultier		Teil schot-tischer Namen	
			alge-rische Hafen-stadt	Versuch	sowieso		Berliner Fußball-Bundes-ligist	Hunde-laut (laut-malend)			afrika-nischer Strom
persische Anrede	Fluss durch Bremer-vörde				Schweiß-sterne	Naum-burger Domfigur				Kurzform von Elena	
					alter mongol. Fürsten-titel			Fußpunkt			
Gang beim Menü	alte Berliner Renn-strecke	Werbe-film	Soße zum Eintunken			Museum in New York (kurz)		italie-nischer Weißwein	Fluss durch Meppen	biblicher Hohe-priester	
				tropische Gemüse-schote	murren, nörgeln						Autor von „Berlin Alexan-derplatz“
Regieren-der Bürger-meister 1957-1966	lange offener Laden (salopp)	höfliche Anrede	Wirt-schafts-wissen-schaftler						anhäng-lich	franz.: von Skatwort	
ver-dächtig						konzen-trierter Braten-saft		Wortteil: die Ster-ne be-treffend			Fluss durch Halle
para-psycho-logisches Zeichen			Zeit der Sioux	Scherz	Einver-ständnis			grober Kohlen-staub	Stadt am Nieder-rhein		
salopp: nein	ungefähr fränk. Hausflur				salopp: keines-wegs	Vorsilbe: arabisch: Vater			Flughafen-code von Berlin-Tegel	Zeichen f. Barium	
		römische Zahl: 2	kurz: Edward		Fluss durch München				Stadt in Bosnien-Herzogo-wina		
Ortsteil im Berliner Südosten						nord-deutsch: Hose				deutsche Vorsilbe: schnell	
Ver-dachts-moment					musika-lisches Werk			Teil des Stuhles			

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

Senden Sie uns Ihre richtige Lösung per E-Mail an magazin@stadtundland.de bis zum 6. Juni 2026 und gewinnen Sie einen von insgesamt zehn Büchergutscheinen im Wert von jeweils 30 Euro. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Teilnahmebedingungen: An den Gewinnspielen dürfen ausschließlich Mieterinnen und Mieter der STADT UND LAND teilnehmen. Bitte geben Sie in der E-Mail auch Ihre Adresse an. Bitte beachten Sie unsere Datenschutzbestimmungen auf unserer Website: www.stadtundland.de



STADT UND LAND

Zimmer, Küche, Bad, Berlin.

Wir machen den Unterschied

Sebastian Stelzner hat die
Personalentwicklung im Blick

[www.stadtundland.de/
karriere](http://www.stadtundland.de/karriere)

